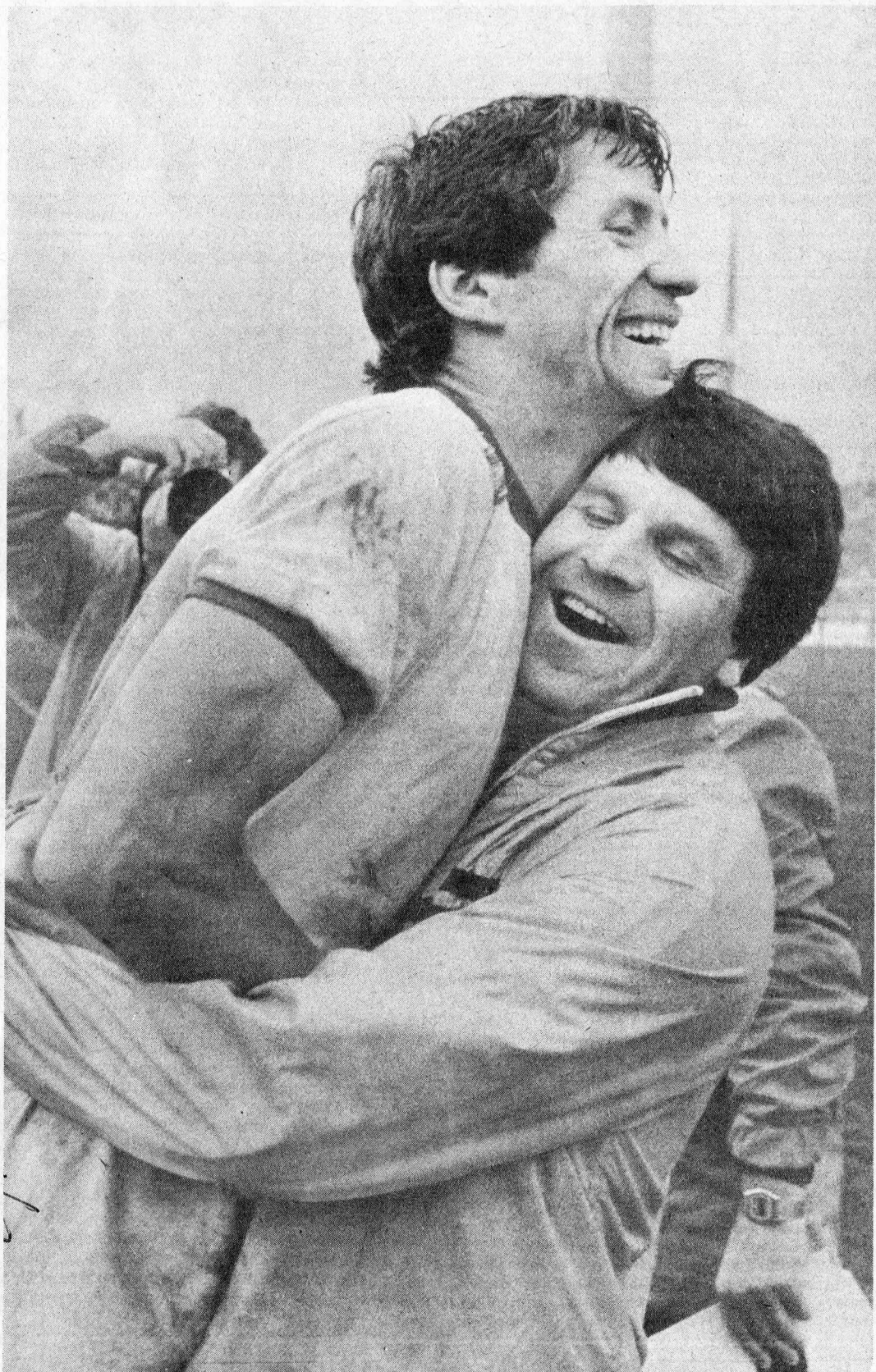


FUWUO

38. Jahrgang
ISSN 0323-8407
0,50 Mark
3. Juni 1986

5:1 1. FCL souveräner Endspiel-Sieger!



Freudenausbrüche nach dem Pokalgewinn: Torschütze Altmann, Trainer Thomale

Widerstandskraft des 1. FC Union in der 35. Entscheidung um den FDGB-Pokal blieb allerdings unter den Erwartungen



Für unsere Zukunft

Ralf Sträber, der 27jährige Auswahlspieler und Kapitän des Pokalfinalisten 1. FC Union Berlin, hat bereits gewählt. „Ich habe mich für Frieden und Sicherheit, für eine glückliche Zukunft meines fünfjährigen Sohnes Carsten und meiner dreijährigen Tochter Andrea entschieden.“

Altobelli schoß das erste Tor



Dennoch kam Titelverteidiger Italien im WM-Auftaktspiel gegen Bulgarien nicht über ein 1 : 1 hinaus. Die Schlagerpartie zwischen Spanien und Brasilien endete 0 : 1.

Saison-Bilanz

Auf den Mittelseiten äußern sich die 14 Trainer der Oberliga zur Meisterschafts-Saison 85/86

Cottbus am Ziel

Nach Bischofswerda vollzog nun auch Energie Cottbus den Aufstieg ins „Oberhaus“. Glückwunsch!

Fotos: Thonfeld, Höhne

UNSER STANDPUNKT

Am kommenden Sonntag ist Wahltag. Die Bürger unseres Landes schreiten zur Wahlurne. Sie wählen die Kandidaten der Nationalen Front für die Fraktionen der Volkskammer, der Bezirkstage und Stadtverordnetenversammlung Berlin. Aus dem Wahlauf Ruf, der eine Woche nach dem XI. Par teitag veröffentlicht wurde, entnahmen sie nochmals die Bestätigung dessen, was bei uns jedermann weiß: Unsere Bilanz ist ansehnlich und überzeugend. Versprochenes wurde eingelöst. Das er folgreichste, effektivste Planjahr fünf in der Geschichte unserer Republik liegt hinter uns. Fünf Jahre, in denen hart und zielstrebig gearbeitet wurde. Und die kommende Periode ist abgesteckt. Es wird ein Planjahr fünf der bisher größten Leistungen und Anstrengungen werden. Und wenn es geschafft sein wird, werden wir wieder sagen kön nen: Das Erreichte kommt allen zu gute.

Der Staat sind wir. Als ich neulich einen Artikel unter dieser Überschrift

las und die Doppelseite in der Jugendzeitung unter dem Motto „typisch DDR – aus gutem Grund wählen wir am 8. Juni die Kandidaten der Nationalen Front“ sah, fanden sich allein in diesen Aussagen und persönlichen Stellungnahmen über hundert über zeugende Argumente für unsere gute Sache.

Jörg, Thomas – unser aller Wahltag

Von
Joachim Pfitzner

Keine Frage, daß sich auch Sportler vor dem Höhepunkt Wahltag zu Wort melden, daß bekannte Leistungssportler unseres Landes für die Abgeordneten-Kandidatur vorgeschlagen wurden und den Bürgern Rede und Antwort stan den. Sachlich, verantwortungsbewußt, ohne jeden Wahlrummel, ohne falsche Versprechungen und Spendenaffären.

Unter den Fußballsportlern gibt es viele Jung- oder Erstwähler. Jörg Füg-

ner vom BFC Dynamo ist einer aus die sem Kreis. „Es ist für mich als Jung wähler ein großes Bedürfnis, den Men schen mein Vertrauen zu geben, die mit ihrer ganzen Kraft für die Erhal tung des Friedens in der Welt kämp fen sowie für soziale Sicherheit und Geborgenheit sorgen“, brachte der Berliner zum Ausdruck. „Mir ist klar,

daß auch das Sporttreiben nur mög lich ist, wenn der Frieden gesichert bleibt. Mit meiner Stimme für die Kan didaten der Nationalen Front will ich Dank sagen für all das, was mir als Sportler bisher ermöglicht wurde.“

In Riesa hat der junge Stahl-Ober ligaspieler Thomas Kupper seine Mei nung kundgetan: „Ich fühle mich ge borgen in diesem Staat, der so viel für die Jugend übrig hat. Hier konnte ich meine Elektromonteurlern absolvieren.

Hier konnte ich meinen Weg zum Lei stungssport gehen. Hier kann ich ge genwärtig das Abitur erwerben. Und hier habe ich eine klare Perspektive. Ich werde ein Sportstudium aufnehmen, denn mein Herz gehört nun einmal dem Sport. Später will ich als Trainer arbeiten. Doch zunächst heißt es für mich, einen Stamplatz im Oberliga-kollektiv zu erkämpfen, und ich be trachte es als meine Pflicht, vor allem vor heimischer Kulisse mit ordentlichen Leistungen unseren Stahlwerkern Freude zu bereiten. Und weil ich in diesem Land meinen Weg so sicher gehen kann, werde ich als Erstwähler meine Stimme den Kandidaten der Na tionalen Front geben.“

Hier, wo unser Zuhause ist. Jörg Füg ner, Thomas Kupper haben das unter strichen. Gleich ihnen werden Millio nen am Sonntag dem Wort die Tat folgen lassen. Und sich bekennen, zu unserer Politik, die der Erhaltung des Friedens und dem Glück des Volkes ge widmet ist.

POST '86

Turnier mit 20 Fanklubs

Zum vierten Male richtete die SG Dynamo Dresden ihr Kleinfeldturnier für Fanklubmannschaften aus. Diesmal waren 20 Vertretungen da bei, die durch das Los unter wesent lich mehr Bewerbern ermittelt wur den. Im Endspiel sicherte sich der Fanklub Strehlen durch einen 4:1-Erfolg über den Fanklub Südvor stadt erstmals die Trophäe. Den drit ten Platz belegten die Johannstädter Kickers durch ein 2:0 über den Fan klub Gorbitz. Am weitesten gereist war der Fanklub Leipzig. Hervorzu heben ist die große Fairneß, an der die guten Leistungen der sechs Schiedsrichter aus dem Kreis Dres den-Stadt maßgeblichen Anteil hat ten. Ihnen gilt ebenso ein Danke schön wie den Organisatoren der SG Dynamo Dresden mit dem stellver tretenden Vorsitzenden Christian Coun an der Spitze. Auch das „5.“ wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen. **Berndt Görner**, Dresden

Zweites Fanspiel in Thale

Der Entschluß, nach Abschluß der 2. Halbserie ein zweites Spiel zwi schen einer Fanmannschaft und der 1. Männervertretung von Stahl Thale, die im Bezirk Halle Meister wurde und nun den Wiederaufstieg in die Liga anstrebt, durchzuführen, wurde vor einigen Tagen im Sport park der Harzstadt Wirklichkeit. Die Fanelf mit Übungsleiter Ulrich Schulze im Tor bekam einen Vor sprung von 10:0. Nach abwechs lungsreichem Verlauf gab es ein 11:11. Das fällige Elfmeterschießen gewann die Stahl-Mannschaft 4:2. Eine ausgedehnte Gesprächsrunde beschloß diese gelungene Veran staltung, die ganz gewiß noch weitere Auflagen erleben wird.

Klaus Vogeley, Thale

Kracht und Sammer immer dabei

Glückwunsch unserer Juniorenaus wahl, die sich erneut für die EM-Endrunde qualifiziert hat. Da sich die Vorrunde ja erstmals über zwei Jahre erstreckte, fand ich es gut, daß die fuwo in der Ausgabe Nr. 21 noch einmal die Aufstellungen der voran

gegangenen fünf Begegnungen ver öffentlicht hat. Daraus kann man entnehmen, daß insgesamt 31 Spie ler aus elf Klubs und Gemeinschaften eingesetzt worden sind. Der Leipziger Kracht und der Dresdner Sammer waren in allen Partien da bei. Diese beiden Vertretungen stel len auch die meisten Aktiven, Dyna mo sieben, die 21 Spiele bestrit ten und der 1. FC Lok fünf (14). Dann folgen FC Karl-Marx-Stadt und 1. FC Magdeburg je 3 Spieler/6 Spiele, FC Hansa Rostock 3/5, FC Rot-Weiß Erfurt, FC Carl Zeiss Jena und FC Vorwärts Frankfurt (Oder) je 2/6, BFC Dynamo 2/2, 1. FC Union Berlin 1/2 und Stahl Brandenburg 1/1.

Peter Meißner, Neubrandenburg

Kopf hoch, Sachsenring!

Die traditionsreiche Sachsenring-Elf aus Zwickau muß nach einem Jahr leider wieder aus der Oberliga absteigen. Das bedauere sicherlich nicht nur ich als langjähriger An hänger dieser Mannschaft. Ich bin mir aber ziemlich sicher, daß Jür gen Croy mit seiner jungen Elf bald wieder in die Oberliga zurückkeh ren wird. Ich – und ganz bestimmt viele andere auch – werde ihr auch im Ligajahr die Treue halten.

Günter Fritzsching, Karl-Marx-Stadt



Rudi Glöckner, Vorsitzender der DFV-Schiedsrichterkommission und Mitglied der UEFA-Schiedsrichterkommission, in „Junge Welt“ vom 28. Mai 1986

Beim Fußball-Regelwerk handelt es sich um ein dünnes Heftchen, es sind nicht mehr als 17 Paragraphen. Grundlegende Neuerungen gab es in den letzten Jahrzehnten nicht. Zu letzt wurde in den 30er Jahren die Abseitsregel präzisiert, und seitdem gab es immer nur Vervollkommnun gen, d. h., es wurde daran gearbeitet, die Regeln möglichst eindeutig aus legbar zu machen.

Von den 1985 beschlossenen Ver änderungen ist erwähnenswert, daß nun ein indirekter Freistoß gegen die verteidigende Mannschaft nicht mehr

Bernd Stange in Lengefeld

Ein herzliches Dankeschön möch ten wir auf diesem Wege unserem Nationalmannschaftstrainer Bernd Stange sagen. Er weilte anlässlich des 35jährigen Bestehens unserer BSG in Lengefeld und beantwortete auf einem Forum viele Fragen der sehr interessierten Fußballanhänger in unserem Ort.

Dynamo-Dresden-Fanklub Lengefeld

30 Jahre Zentralstadion

Wann ist das Leipziger Zentral stadion eingeweiht worden? Wer be stritt das Jubiläumsspiel?

Jürgen Schmiel, Bernburg

Das Leipziger Zentralstadion ist anlässlich des II. Turn- und Sportfes tes der DDR vom 2. bis 5. August 1956 eingeweiht worden. Das Eröff nungsspiel vor 100 000 Zuschauern bestritten unter Flutlicht der SC Wis mut Karl-Marx-Stadt und Honved Budapest (1:3).

Altherren-Jubiläum

Die Altersmannschaft von Aktiivist Neu-Oelsnitz im Erzgebirge feiert in diesem Jahr ihr 20jähriges Bestehen. Sie hat in dieser Zeit 580 Spiele bestritten. Ein wohl seltenes Jubiläum beging am 10. Mai unser

Sportfreund Günter Ontyd, der an diesem Tage sein 400. Spiel absolvierte. Er ist außerdem auch noch als Schiedsrichter in der 1. Kreis klasse aktiv.

Dieter Colditz, Neu-Oelsnitz

Noch einmal WM-Reglement

Beim genauen Studium des WM-Spielplanes sind mir in verschiede nen Zeitungen unterschiedliche Schlüsselnummern für die Achtelfinal-Begegnungen aufgefallen, die ja für den weiteren Verlauf wichtig sind. Was ist nun richtig?

Siegfried Herzog, Dessau

Das sind die Achtelfinale-Paarun gen und ihre Schlüsselnummern: 15. 6.: Sieger Gruppe B–Dritter A/ C/D (Sieger = 8), Sieger Gruppe C gegen Dritter A/B/F (4); 16. 6.: Sie ger Gruppe A–Dritter C/D/E (1), Sieger Gruppe D–Dritter B/E/F (5); 17. 6.: Zweiter Gruppe A–Zweiter Gruppe C (6), Sieger Gruppe F gegen Zweiter Gruppe E (7); 18. 6.: Zweiter Gruppe F–Zweiter Gruppe B (2), Sieger Gruppe F–Zweiter Gruppe D (3). Im Viertelfinale kommt es dann zum Aufeinandertreffen der Sieger 5–6, 7–8, 3–4 und 1–2.

Die besondere Frage

Vor 1200. WM-Endrundentor

Wieviel Länder haben an den bis herigen zwölf Weltmeisterschafts endrunden teilgenommen? War ein Land immer dabei? Wieviel Spiele wurden bestritten, wieviel Tore erzielt?

Bernd Marquardt, Potsdam

An den bisherigen 12 WM-Endrun den seit 1930 haben 53 Länder teil genommen, von denen lediglich Bra silien immer dabei war. In den 360 Endrundenspielen wurden 1 196 Treffer erzielt. Schütze des 1 000. To res war der Niederländer Rensenbrink beim 2:3 gegen Schottland am 11. Juni 1978 in Mendoza (Argenti nien). So verteilen sich die Spiele und Tore auf die einzelnen Endrun den: 1930: 18 Spiele/70 Tore, 1934: 17/70, 1938: 18/84, 1950: 22/88, 1954: 26/140, 1958: 35/126, 1962: 32/89, 1966: 32/89, 1970: 32/95, 1974: 38/97, 1978: 38/102, 1982: 52/146.

FDGB-POKALFINALE

Vor 45 000 Zuschauern im Berliner Stadion der Weltjugend, unter ihnen die Mitglieder des Politbüros des ZK der SED Egon Krenz, Erich Mielke und Harry Tisch, gewann der 1. FC Lokomotive Leipzig das 35. Endspiel um den Pokal des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes mit 5 : 1 (1 : 0) gegen den 1. FC Union Berlin. Für die Messestädter war es nach 1957, 1976 und 1981 der vierte Finaltriumph. Hans Richter als dreifacher Torschütze, Wolfgang Altmann und Uwe Zötzsche markierten die Treffer der Leipziger. Ralph Probst erzielte das Ehrentor der Wuhlheider. Kurt Zahn, Mitglied des Präsidiums und Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes, Prof. Dr. Günter Erbach, Staatssekretär für Körperkultur und Sport und DFV-Präsident, und Karl Zimmermann, Vizepräsident des DTSB und Generalsekretär des DFV der DDR, überreichten die Trophäe und die Medaillen. Beim anschließenden Empfang sprach Harry Tisch den Dank für die gezeigten Leistungen an beide Finalmannschaften und die Vertretungen des „Wiederholungsspieler“ aus.



Die Lok fuhr ohne Halt bis zum Pokal-Gewinn

Die Lok fuhr ohne Halt bis zum Pokal. Das Endziel erreichte sie trotz vorher von allen verkündeten 50 : 50-Chancenanteilen ohne Umwege und wohl letztlich mit unerwartet wenig Schwierigkeiten. Nicht, daß Lok von Anbeginn unter höchstem Dampf stand, auch die Messestädter zogen erst einmal das taktische Kalkül der Sachlichkeit in ihre Überlegungen mit ein, waren sie doch durch das Meisterschafts-Unentschieden vor ein paar Tagen und noch mehr durch den Pokal-Coup der Unioner in Dresden hinreichend gewarnt. Doch unverkennbar, die Probstheidaer kontrollierten unauffällig und auch ohne größere Leiden-

den im Zentrum keine Fortsetzung. Aber wer sollte auch dort zur Stelle sein, wenn der Toremacher des 1. FC Union sich in der Vorbereiterrolle wiederfindet? Seiers Bemühen in der mittleren Zone blieb ohne Widerhall bei seinen Mitspielern, die Leipziger Gegengewichte durch drei gleichstarke Mittelfeldakteure – Altmann zudem noch als Torschütze und -vorbereiter – erdrückten förmlich die Aktionen Seiers, der angesichts der Schwierigkeiten sich dann auch mehr ins Quergespiele und in nutzlose Dribblings flüchtete.

Union wagte zu wenig

Nur nach dem 0 : 2-Rückstand wagte der 1. FC Union mehr und erinnerte sich seines Vorhabens. Kopfballmöglichkeit von Borchardt (57.), Seitfallzieher von Sträßer (58.), Hinterhaltschuß von Hendel (60.) wiesen auf eine mögliche Drehung des Spieles hin, doch Richters erster Treffer beendete den Union-Versuch. Die Hoffnung der Berliner, die Zuschauer konsequent auf ihre Seite zu ziehen – von den Leipziger Anhängern einmal abgesehen –, scheiterte durch das emotionslose Agieren der Wuhlheider. Nicht am nervtötenden Regen lag es, daß die Lunte zwischen Spielern und Zuschauern nicht zündete.

Zötzsches Sonnabendsschuß bestätigte die Leipziger in ihrer Auffassung, daß eigentlich nichts anbrennen könne. Nun setzten die Messestädter

(Fortsetzung auf Seite 4)

Kurt Zahn, Prof. Dr. Günter Erbach und Karl Zimmermann bei der Pokalübergabe an Kapitän Frank Baum. Daneben Richter, dreifacher Lok-Torschütze, im Duell mit Probst. Regen und Schirme – der Wettergott war den Zuschauern leider nicht hold!

Fotos: Thonfeld (3)



Die Spieleinschätzung von JURGEN NOLDNER

schaft die Partie selbst in der dreißigminütigen Remis-Phase. Bei Richters Kopfballchance (12.) und Kühns geschickter Drehung mit Flachschuß (25.) bahnte sich der Durchmarsch der Leipziger an, aber erst der routinierte Altmann mit Solo brachte Lok vollends den Schwung, um in diesem 35. Finale nie eine Frage über den Sieger aufkommen zu lassen.

Unions Trümpfe im Aufstiegsjahr erwiesen sich im Finale nicht als tragfähig. Oder besser festgestellt, die Berliner verzichteten auf ihre Anwendung. Das allerwichtigste Mittel, um einer spielerisch stärkeren und vor allem homogener in der Leistungsfähigkeit besetzten Mannschaft Unsicherheit aufzudrängen, ist nun einmal das betonte kämpferische Agieren in allen Zonen des Feldes, das Bestreben, durch scharfes Preßdecken Rhythmus und Aufbau des Kontrahenten zu stören. Dazu fehlte es den Wuhlheidern aber offensichtlich an der notwendigen Spannkraft, vornehmlich der jungen Akteure im Mittelfeld. Zu sehr hatte sich vielleicht bei ihnen auch der Gedanke an die Möglichkeit des Erfolges festgesetzt. Was damit verschwand, war die Unbekümmertheit.

Der Chancenanteil der Hauptstadtler in den ersten 45 Minuten blieb fast Null. Sträßers Versuche, mit kurzen Haken die gegnerischen Verteidiger auszumanoevrieren, fan-



● 1. FC Lokomotive Leipzig – 1. FC Union Berlin 5 : 1 (1 : 0)

1. FC Lok (blau-gelb):

Kreer
Bredow
Leitzke

Unglaube
Lahn
Reinhold

Müller
Baum
Kracht
Altmann
Kühn

Koenen
Weniger
Matthies

Trainer: Thomale

Zötzsche
Liebers
Richter

Sträßer
Roßdeutscher
Sattler
Probst

Trainer: Schäffner

1. FC Union (weiß-rot):

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Supp (Meiningen), Habermann (Sömmerda); Zuschauer: 45 000 am Sonnabendnachmittag im Stadion der Weltjugend, Berlin; Torfolge: 1 : 0 Altmann (32.), 2 : 0 Zötzsche (50.), 3 : 0 Richter (65.), 3 : 1 Probst (80.), 4 : 1, 5 : 1 Richter (85., 88.); Auswechslungen: Lok: ab 75. Moldt für Altmann, ab 85. Marshall für Leitzke; Union: ab 55. Hendel für Roßdeutscher und Borchardt für Lahn.

Statistisches

● Torschüsse: 18 : 9 (6 : 3).

Beim 1. FCL schossen auf das Tor: Kühn (6), Richter (4), Liebers (2), Altmann, Bredow, Baum, Moldt, Zötzsche und Kreer (je 1); beim 1. FC Union Seier, Roßdeutscher und Borchardt (je 2) sowie Weniger, Hendel und Sträßer (je 1).

● Verschuldete Freistöße: 18 : 16 (10 : 8).

● Eckbälle: 6 : 6 (1 : 4).

Sie wurden beim 1. FCL ausschließlich von Liebers, beim 1. FC Union von Lahn (4), Borchardt und Hendel ausgeführt.

● Abseitsstellungen: 6 : 8 (0 : 1)

Davon beim 1. FCL betroffen: Richter (4), Kühn und Moldt (je 1), beim 1. FC Union Unglaube, Hendel, Borchardt (je 2) sowie Weniger und Seier (je 1).

In Klammern: Halbzeitstand.

Glückwunsch dem 1. FCL!

Stehend von links: Physiotherapeut Filipiak, Lindner, Mannschaftsleiter Fichtner, Marshall, Edmond, Leitzke, Moldt, Zötzsche, Liebers, Richter, Altmann, Trainer Böhme, Mannschaftsarzt Dr. Fleischer, Trainer Thomale; kniend von links: Kreer, Müller, Baum, Kühn, Bredow, Zanirato, Kracht, Betreuer Schneider. Im Duell der Mittelfeldspieler zog Unions Lahn gegen den laufstarken Bredow zu meist den kürzeren.



Fotos: Thonfeld, Höhne

FCL-Spielregie unangetastet

Zur allgemein erwarteten Kraftprobe im Mittelfeld kam es nicht. Hier dominierten Klasse, Ausgewogenheit und taktische Anpassungsfähigkeit der vom 1. FCL aufgeborenen Akteure gegenüber individuell-spontanen Aktionen der Wuhlheider fast durchgehend. Schlußfolgerungen wie diese waren für den variablen Stil Leipzigs bedeutungsvoll: „Beim jüngsten Punktspiel-1:1 wurde Altmanns Bewegungs-Spielraum durch Abwehrorder gegen Seier einge-

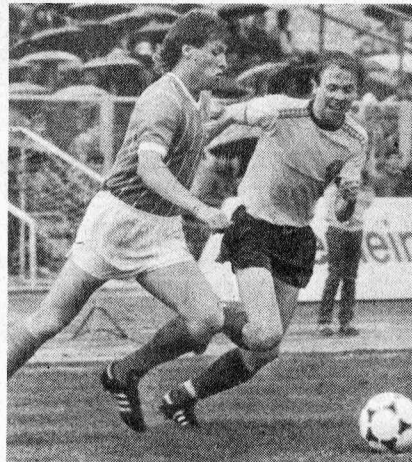
beiden Strategen Seier und Sträßer, so setzte sich der von Beginn an in dieser Zone dominierende Kontrahent keinerlei Grenzen in den verschiedenen Offensivvarianten. Wechselseitiges, sicher und risikolos inszeniertes Druckspiel beider Zentralverteidiger, unermüdliche Tempoaktionen Bredows über die zusätzlich noch von Kreers Vorstößen belebte rechte Flanke überforderten die Deckung der Berliner mehr und mehr. „Aus der ständigen Bewegung heraus suchte und fand der Cupsieger jene Anspiel-Fixpunkte, die uns leider immer wieder fehlten“, so Karl Schäffners Trainer-Urteil. Er spürte schnell, nur allzu schnell, wie ungleich die Last der Verantwortung verteilt war, auch Sonderaufgaben wie die des jungen Roßdeutscher gegen den geschickt aus der abwartenden Haltung ins Blickfeld rückenden Liebers ohne erwähnenswerte Wirkung blieben.

„Wir fühlen uns fit genug, um Störungen im eigenen Rhythmus auszuscheiden.“ An der unmittelbaren Vorbereitung zweier weiterer Treffer beteiligt, sollte sich Wolfgang Altmanns Zuversicht in jeder Hinsicht bestätigen. Doch nicht nur er besaß Blick und Augenmaß für temperiert in die Spitze gespielte Bälle, die Union systematisch unterhöhlten, insbesondere Richter Sprint- und Schußmöglichkeiten einräumten. Da fiel kaum nenenswert ins Gewicht, daß

Der Fachbeitrag von
DIETER BÜCHSPIESS

schränkt. Diesmal kam es für uns darauf an, ihn immer wieder energisch in die Spitze ziehen zu lassen“, wie Trainer Gunter Böhme eine der gezielten Maßnahmen später umriß. Über Altmann, sein kraftvolles Dribbling vor dem 1:0 gegen drei im Zentrum überforderte Union-Verteidiger führte letztlich der Weg bis hin zum Sieg.

Aus der Homogenität eigenen Spiels heraus Ideen entwickeln und wirkungsvoll umsetzen zu können, war für Loks gestaltende Achse an diesem Tag relativ problemlos. Konzentrierte sich der Gegner fast ausschließlich und routinemäßig auf das Zusammenwirken seiner



Die Tore aus der Sicht der Schützen

1:0 Altmann (32.): „Nachdem mich Frank Baum im Mittelfeld anspielte, startete ich ein Solo, umkurvte drei Unioner und schoß den Ball in die linke untere Ecke.“

2:0 Zötzsche (50.): „Dieter Kühn legte den Ball mit dem Kopf maßgerecht vor. Mit dem rechten Bein schoß ich ihn halbhoch aus 16 m in die linke Ecke.“

3:0 Richter (65.): „Nach einer weiten Flanke von Bredow köpfte Altmann den Ball zu mir, so daß ich aus sechs Metern vollenden konnte.“

3:1 Probst (80.): „Einen Eckball von Hendel köpfte ich in die linke Ecke.“

4:1 Richter (85.): „Zötzsche und Altmann bereiteten vor, legten den Ball zu mir ab, den ich dann in die rechte untere Ecke schoß.“

5:1 Richter (88.): „Ich wurde von Moldt hervorragend freigespielt und lupfte den Ball über den heraus-eilenden Matthies.“

B. M.

der von Probst aufmerksam beobachtete und zumeist schon im Ansatz seiner Dribblings bedrängte Zötzsche nur gelegentlich wie gewohnt „ausbrach“. Sein wuchtiger Schuß zum 2:0 hatte es allerdings in sich!

Bei Union blieben zu viele der ganz offensichtlich auch nervlich gestreßten jungen Spieler (Lahn, Unglaube, Roßdeutscher) unter dem Limit. Als mit Borchardt und Hendel zwei Akteure aufs Feld kamen, die technische Fähigkeiten mit Angriffsmut und bis dato fehlender Explosivität nach vorn besser zu verbinden verstanden, war alles längst entschieden. Dem kurzzeitigen Aufbäumen begegneten die Leipziger gelassen.

Die Lok fuhr ohne Halt zum Pokal-Gewinn

(Fortsetzung von Seite 3)

nämlich auch spielerisch gutklassige Punkte. Baum erwies sich als umsichtiger Abwehrorganisator, mit dem die Pferde auch nicht bei klarer Führung zu einem verführerischen Offensivdrang durchgingen, seine drei Vorder- oder Nebenleute setzten die Union-Angreifer fast in allen Zweikämpfen matt. Eine geschickt durchdachte und nervenstark vorgeführte Abseitsfalle deutete auf die größere geistige Frische des Pokalsiegers hin. Den Ball in problemreichen Situationen nicht nur zu schlagen, sondern im Kombinationsstil sich übers Mittelfeld zu bewegen, das Lösen vom Mann in spielerische Überlegenheit umzusetzen – all das glückte dem (heimlichen) Favoriten nun in überzeugender Weise. Richters Schnelligkeit im überstürzten Nachvornwerfen der Unioner als Konterwaffe zu nutzen, ging mit frapperender Sicherheit auf, zumal der Leipziger Angreifer Bewegungsfreiheit in Schußsicherheit münden ließ.

Der Pokalsieger wartete zwar auf

einigen Positionen nicht etwa mit Galaleistungen auf, aber seine deutliche Überlegenheit in allen Belangen und in allen Teilen der Mannschaft drückte dem Finale den Stempel auf, brachte ihn von Minute zu Minute auf sichere Weise dem Triumph nahe.

- Das 35. Finale zählt später in der Erinnerung sicherlich nicht zu den emotionsgeladesten und spannungsreichsten, weil die Vorteile des Siegers zu offensichtlich für jedermann waren. Dem 1. FC Union wird diese Lektion nicht zu sehr auf den Magen schlagen, dazu ist die Jahresbilanz des Aufsteigers (!) zu gut. Für den 1. FC Lok, der zum vierten Male den Cup gewann, dieses Jahr mit Vize-meisterschaft und Pokaltriumph sicherlich als erfolgreichstes zählt, erwächst daraus nicht nur Verpflichtung für den Europacup, sondern noch mehr für eine Leistungssteigerung im kommenden Jahr. Der 1. FC Lok mit seinen Auswahlspielern ist gerade in den Stunden des Erfolges für unseren Fußball in die Pflicht genommen.

Stimmen, Meinungen

Leipziger Erfolg niemals in Zweifel

● **Karl Zimmermann (Generalsekretär des DFV):** Ein versöhnlicher Abschluß der Saison. Das Publikum sah sechs Tore und einen verdienten Sieg des 1. FCL.

● **Manfred Zapf (stellvertretender Generalsekretär):** Für Lok war es eine eindeutige Angelegenheit. Ich hätte nicht gedacht, daß Union so wenig entgegengesetzt.

Peter Gießner (Klubvorsitzender des 1. FC Lok): Erst als wir das dritte Tor erzielten, war ich mir des Sieges sicher.

● **Uwe Piontek (Klubvorsitzender des 1. FC Union):** Es war ein Spiel, das die Zuschauer unterhielt und mit Lok einen würdigen Pokalgewinner erlebte.

● **Rudi Glöckner (Vorsitzender**

der Schiedsrichter-Kommission): Ich hatte mit einem Sieg der Lok-Elf gerechnet. Daß er jedoch so klar ausfallen würde, kam für mich überraschend.

● **Harro Miller (Ex-Trainer der Lok-Elf):** Die zweite Halbzeit war eine gute Werbung für unseren Fußball.

● **Klaus Peschel (Schiedsrichter des Endspiels):** Nach anfänglichen Unsauberkeiten wurde mir das Amtieren von beiden Kollektiven leicht gemacht. Mein Glückwunsch den Leipziguern, die verdient gewannen.

● **Dr. Bernd Bauchspieß (Ex-Nationalspieler):** Leipzig besaß das klar bessere Mittelfeld, aus dem Wolfgang Altmann noch herausragte.

● **Hans Kulicke (ehemaliger Oberligaschiedsrichter):** Ich hätte mir von Union, vor allem in der zweiten Spielhälfte, mehr Druck und Entschlossenheit gewünscht.

BERND MARTINS

Das traditionelle Interview mit dem Trainer der Siegermannschaft:



Offensiv-Fußball einziger Weg zum Erfolg!

Dieter Buchspieß führte es mit Hans-Ulrich Thomale vom 1. FCL



Die vielen Glückwünsche gelten sicherlich einem hochzufriedenen Trainer. Welche Gefühle bewegen ihn nach diesem Spiel?

Weder als Aktiver noch als Trainer lernte ich das Fluidum eines Finales kennen. Alles beeindruckte mich zunächst erst einmal tief. Es ist für mich das Erfolgserlebnis meiner bisherigen Laufbahn im Fußball überhaupt.

Lok wies die Rolle des Favoriten von sich und gewann am Ende doch überzeugend klar. Ein Widerspruch?

Keinesfalls. Über die größeren individuellen Potenzen und Möglichkeiten gegenüber den Wuhlheidern waren wir uns von vornherein im klaren, wußten aber nicht, ob sie die hinreichend bekannte Kampfkraft und Steigerungsfähigkeit des Gegners entscheidend schwächen würden.

Schließlich garantierten sie aber doch die teilweise gravierenden Leistungsunterschiede. Oder?

Insofern, als es meine Elf verstand, in jenen Situationen kämpferische Akzente zu setzen, in denen sie verlangt wurden, dort aber dann auch spielerische Klasse bewies, wenn es das Gesetz des Handelns in die Hand zu nehmen galt. Da wahrten wir er-

freulicherweise jederzeit die Relationen.

Gab es für den 1. FCL spezielle taktische Probleme?

Nein, weil wir uns ausschließlich von unseren eigenen Stärken und Vorzügen leiten ließen, in Deckungsfragen nicht einengten, beispielsweise Unions tragende und spielbestimmende Achse Seier/Sträßer durch kluges und nahezu fehlerfreies Übergeben unter Kontrolle nahmen und mit fortschreitender Zeit klar ausschalteten.

Fünf Endspieltore sprechen überzeugend für die hervorragende offensive Grundhaltung des Siegers. Sein großes Plus?

Natürlich, und sie war eigentlich auch typisch für die meisten Begegnungen der 2. Halbserie, auch wenn sie aufgrund hier und da auftretender Schwächen nicht in jedem Fall zum gewünschten Erfolg führte. Erneut legten wir besonderen Wert darauf, gegnerische Angriffsansätze bereits im Mittelfeld zu unterbinden, um die Wege bis hin zu seinem Tor möglichst kurz zu halten. Das ist fester, unerlässlicher Bestandteil unserer taktischen Konzeption.

Schließt das Lob an die gesamte Elf Komplimente an einzelne aus?

Wenn diese Frage schon so in den Raum gestellt wird, möchte ich sie auch klar beantworten. Davon ausgehend, daß alle Akteure ihre Aufgabe erfüllten, soll Wolfgang Altmann jedoch besondere Anerkennung gelten. Er trug mit seinem Führungstreffer nicht nur maßgeblich dazu bei, die innere Sicherheit zu festigen, sondern war im Angriffs- wie Abwehrverhalten insgesamt der für jede Elf gefragte dynamische Typ. An ihm sollten sich die jüngeren Spieler orientieren!

Können an den 1. FC Union eigentlich mehr als nur Worte des Trostes gerichtet werden?

Ich denke schon. Das Bemühen um Gleichwertigkeit war erkennbar, jedoch nicht von der notwendigen kollektiven Ausgewogenheit geprägt. Das zeichnete sich frühzeitig ab. Alles nach vorn zu werfen, um wenigstens mit einem achtbaren Resultat vom Feld zu gehen, wurde den Wuhlheidern dann zum Verhängnis. Die freien Räume waren für uns wie maßgeschneidert; insbesondere für Hans Richter. Union verlor zwar das Spiel, aber niemals die Haltung.

Die Torjäger kamen diesmal nicht zum Zuge

Manfred Binkowski über die 66er Neuauflage

Chemie Leipzig-Lok Stendal 1:1 (1:0) - Elfmeterschießen 4:3

Chemie Leipzig mit: Sommer, Herzog, Trunzer, Krause, Döbermann, Dr. Slaby, Erler, Matoul, Scherbarth, Dr. Bauchspieß, Skrowny, Heil, Krauß, K. Lisiewicz, Sannert, Gawöhn; Trainer: Kunze.

Lok Stendal mit: Zeppmeisel, Lindner, Wiedemann, Nathow, Prebusch, Karow, Ströhmeyer, Backhaus, Küchler, Schmidt, Güssau, Ißleb, Weißkopf, Weiser, Hirsch; Trainer: Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Zülow (Rostock), Wesp (Berlin); Torfolge: 1:0 Trunzer (30., Foultstraßstoß), 1:1 Hirsch (36.). - Elfmeterschießen: Matoul - 1:0, Wiedemann - 1:1, Erler - gehalten, Güssau - 1:2, Scherbarth - 2:2, Karow - 2:3, Skrowny - 3:3, Hirsch - gehalten, Trunzer - 4:3, Zeppmeisel - vorbei.

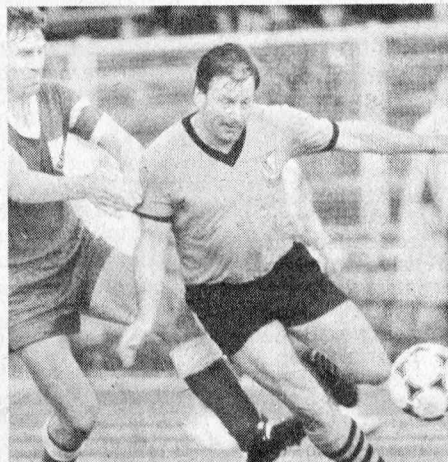
Mit Dr. Bauchspieß (3X) und Matoul, mit Lindner und Backhaus standen gleich vier einstige Oberliga-Torschützenkönige, die sogar sechsmal die Saisonbestenliste anführten, im traditionellen Vorspiel der „Alten“. Von ihnen kam diesmal nur Matoul, der Schütze des Siegestreffers vor 20 Jahren, zum Erfolg. Aber das tat den guten Leistungen und der prächtigen Stimmung keinerlei Abbruch. Im Gegenteil: Als es nach den 2X30 Minuten 1:1 stand, sorgte das Elfmeterschießen noch für zusätzliche Stimmung im dichtgefüllten Stadionrund.

Es ist immer wieder ein Vergnügen, mit einstigen Strategen zusammenzutreffen, sie noch einmal in Aktion zu sehen. „Wie früher“, entfuhr es dem Kabarettisten und Leipziger Fußballanhänger Edgar Küh-

low wiederholt bei gelungenen Aktionen und auch bei Skrownys gestenreicher Reklamation, als sein herrlich erzielter Treffer wegen Absichts keine Anerkennung fand.

Backhaus, Güssau, mit 48 Jahren noch immer ein Wirbelwind, Schmidt, Matoul, Lisiewicz oder Dr. Slaby, allesamt rank und schlank wie eh und je, und all die anderen lieferten noch manches Kabinettstückchen. Natürlich auch Hans Kulicke, der einige Spieler mitunter im Rückwärtsgang überholte, mit „Gut, Biene“ Linienrichter Wesp für eine knappe Absichtsentscheidung Lob spendete...

Zwei Strategen und einstige Nationalspieler, die so manche Schlacht gemeinsam geschlagen haben, verfolgten das Geschehen mit etwas Wehmut als Zuschauer: Manfred



Drangvoll wie in ihren besten Tagen: Scherbarth von der Leipziger Chemie-Mannschaft und der Stendaler Wiedemann. Diese Szene spricht Bände dafür, daß die 66er Finalisten immer noch über erstaunliche Fitneß verfügen. Oben links: Matthias in Bedrängnis. Letzke, Sattler, Probst, Richter und Koenen sind dabei.

Fotos: Thonfeld, Höhne

Walter und Kurt Liebrecht: „Ein Jahr haben wir uns darauf vorbereitet, so manches Spiel bestritten. Und ausgerechnet am Montag habe ich mir im Training bei einem langen Paß eine Zerrung zugezogen“, erklärte der Leipziger, der bei Chemie die Junioren trainiert, mit ihnen Dritter in der Männer-Bezirksklasse und „Junge Welt“-Bezirkspokalsieger geworden ist.

Martin Schwendler, seit langem in Erfurt beheimatet, war in der Vorbereitung auf den 31. Mai häufig an seine alte Wirkungsstätte am Stendaler „Hölzchen“ zurückgekehrt, wo Rainer Wiedemann die Bezirksliga- und Peter Güssau die Jugendligamannschaft, Gerd Backhaus und Albrecht Ströhmeyer die TZ-Talente trainieren.

Wenn der 1. FC Lok ein Pokalendspiel gewinnt, dann richtig! Alle fünf Jahre scheint er an der Reihe zu sein. Nach dem 3:0 (1976) und 4:1 (1981) jeweils über den FC Vorwärts ist er nun mit dem 5:1 einer der souveränsten Pokalsieger (in den 35 Endspielen gab es außerdem drei 4:0-Erfolge). Und einer der bestaussehenden obendrein. In ihrer schmucken blau-grauen Kombination, in der sie zum Abschlußbankett erschienen, machten die Leipziger - wie vorher auf dem Spielfeld - einen sehr selbstbewußten, souveränen Eindruck, mit dem sie nun in der neuen Saison hoffentlich viele EC-II-Auftritte erfolgreich bestehen. Für den 33jährigen Lutz Moldt, der ebenso wie Dieter Kühn schon beim 76er Pokaltriumph dabei war, ist das ein schöner Abschluß seiner 23jährigen Lok-Zeit, für den 18jährigen Torsten Kracht ein verheißungsvoller Start, er sieht nun in der neuen Saison gleich zwei internationalen Bewährungsproben entgegen: dem Europapokal der Pokalsieger und der Junioren-EM-Endrunde im Oktober in Jugoslawien. Und Hans Richter wird nach seinen drei Teffern in der zweiten Halbzeit ganz bestimmt ab August wieder selbstbewußter auf Torejagd gehen.

Alle fünf Jahre trumpft Lok auf

Von Manfred Binkowski

„Nach nur fünf Punktspieltoren in der zurückliegenden Saison habe ich vor allem mir selbst bewiesen, daß ich das Toreschießen nicht verlernt habe. Aber ein lupenreiner Hat-Trick war es nicht, weil ja Probst zwischendurch ein Tor für Union erzielt hat“, erklärte er.

★

Pokalfinale - das ist Prominententreff! Viele waren aus allen Teilen unserer Republik gekommen, um diesen abschließenden Saisonhöhepunkt direkt mitzuerleben, ehemalige Spieler ebenso wie Trainer und Schiedsrichter. Mit Harald Irmischer, Harro Miller und Wilfried Gröbner auch drei Auswahltrainer. Harro Miller hatte den 1. FC Lok 1981 zum Pokalsieg geführt, Wilfried Gröbner mit ihm vier Endspiele in den 70er Jahren bestritten (1970 gemeinsam mit dem heutigen Klubvorsitzenden Peter Gießner). Prominente sah man auch arbeitenderweise am Spielfeldrand: die Fotografen Wolfgang Behrendt und Christoph Höhne. Der eine, der Boxer, war vor 30 Jahren in Melbourne unser erster Olympiasieger, der andere, der Geher, wurde Olympiasieger 1968 in Mexiko-City.

★

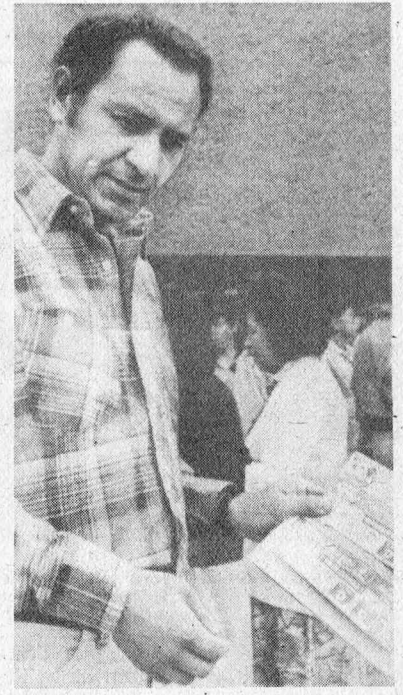
Seit 1975 finden die FDGB-Pokalendspiele im Berliner Stadion der Weltjugend statt, was in vielen Ländern gang und gäbe ist (z. B. Londoner Wembley-Stadion). Zum zwölften Mal hintereinander war der hauptstädtische BFA mit seinem Vorsitzenden Günter Schlöwe und Geschäftsführer Herbert Wolff sowie vielen ehrenamtlichen Mitstreitern ein hervorragender Gastgeber. Zum fünften Mal stand eine Berliner Mannschaft im Finale. Wie zuvor viermal dem BFC Dynamo, gelang auch dem 1. FC Union nicht der große Wurf. Womit die immer wieder mal auftauchende Frage nach einem Heimvorteil wohl endgültig beantwortet sein dürfte.

WM-ENDRUNDE

Berichte der fuwo-Sonderredaktion

Mexikanische Folklore im Rahmen der Eröffnung der Weltmeisterschaft im Azteken-Stadion. Eintrittskarten waren auch am ersten Spieltag noch im Angebot — für viele im Preis allerdings unerschwinglich. Ob Enzo Bearzot, Trainer des Titelverteidigers Italien, mit dem Remis gegen Bulgarien (Bild Mitte) zufrieden war?

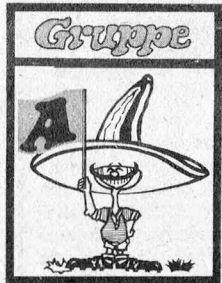
Fotos: ADN/ZB (3)



Das WM-Fieber grassiert in Mexiko-Stadt, mit 18 Millionen Einwohnern die größte der Welt (1970, bei der IX. WM-Endrunde, wurde sie von 5 890 000 Menschen bewohnt). Stunden vor dem offiziellen Zeremoniell bewegen sich die endlosen Autokarawanen durch die Avenida Madero, über den im Zentrum der Stadt gelegenen Zocalo mit der größten Kathedrale Amerikas hinweg in Richtung „Estadio Azteca“. Wir schreiben den 31. Mai. Ein Land, krisen- und inflationsbelastet, seine Menschen sehen dem „Mundial '86“ mit gespannter Erwartung, voller Optimismus entgegen. Weltoffen, lebensfroh, beschwingt — so empfindet sich Mexiko, so will es sich darstellen, so zum zweitenmal ein liebenswürdiger Gastgeber des 52 Spiele umfassenden WM-Endrunden-Spektakels sein. In 142 Länder mit einer angenehmen Seherzahl von zwei Milliarden (!) strahlt das Fernsehen die Eröffnung aus. „VIVA MEXIKO“ und „BIENVENIDOS“ leuchten elektronisch auf. Ein 20 Minuten währenden Ausbruch der Temperamente vereint indianische Folkloregruppen (eine kultische Tanzver-



ehrung vor dem Sonnengott), die weltberühmten Mariachis mit ihren einschmeichelnden Rhythmen, 204 Tänzer und Tänzerinnen, Chorsänger, Hunderte Mexikaner und Mexikanerinnen in wunderschönen farbenfrohen Trachten. Mit in Samt gekleideten Spielern und Fahenschwingern zieht der „Calcio Fiorentina“ aus dem 18. Jahrhundert in das attraktivste Fußballstadion der Welt ein. Die Ränge gleichen einer wogenden Brandung. Sechs Kadetten der Armee und Schüler der Matrosenschule tragen die FIFA-Fahne herein, der Einmarsch der 24 Mannschaften vollzieht sich symbolisch durch junge Mexikaner. Silberkonfetti in Riesenmassen wirbelt durch das weite Stadionrund, bevor Bulgarien und Italien den Rasen betreten. Die Reden sind kurz, die Guillermo Cando (Mexikos WM-Organisationspräsident), sein Stellvertreter Dr. Rafael del Castillo, FIFA-Präsident Dr. Joao Havelange und Staatspräsident Miguel de la Madrid halten. Nationalhymnen erklingen, die „Fiesta Mexicana“ ist im Gange. Die Wünsche nach gutem Fußball begleiten sie.



0:0 — Tradition durchbrochen

Bulgarien trotzte Titelverteidiger Italien zum Auftakt ein 1:1 ab ● Altobelli und Sirakow die ersten Torschützen ● Intervallfußball dominierte

● Bulgarien-Italien 1:1 (0:1)

Bulgarien (grün-weiß): Michailow, Sdrawkow, Arabow, Dimitrow, Markow, Sadkow, Sirakow, Gospodinow (ab 75. Sheljaskow), Getow, Mladenow, Iskrenow (ab 66. Kostadinow) (im 4-4-2); **Trainer:** Wuzow.

Italien (weiß-azurblau): Galli, Scirea, Bergomi, Vierchowod, Cabrini, Conti (ab 66. Vialli), Bagni, di Gennaro, di Napoli, Galderisi, Altobelli — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Bearzot.

Schiedsrichterkollektiv: Fredriksson (Schweden), Roth (BRD), Codesal (Mexiko); **Zuschauer:** 111 000 bei der ausverkauften Eröffnung im Estadio Azteca von Mexiko-Stadt; **Torfolge:** 0:1 Altobelli (44.), 1:1 Sirakow (85.). — **Verwarnungen:** Markow (wegen Foulspiels), Bergomi (wegen Handspiels), Cabrini (wegen Nichteinhaltung der Freistoßregel).

Ehre ist auch belastend! Wie sehr der moralische Druck, im WM-Eröffnungsspiel gutklassigen Fußball zu demonstrieren und verbindliche Akzente für den gesamten Turnierverlauf zu setzen, die gegenseitigen Initiativen lähmt, ist WM-Historie. Vor 24 Jahren (!) registrierten wir den letzten Sieg (Gastgeber Chile schlug die Schweiz mit 3:1) nach dem Auftaktzeremoniell. Danach folgten in unbefriedigender Regelmäßigkeit fünf 0:0-Spiele hintereinander. Englands und Manchester Uniteds legendärer Bobby Charlton,

1966 in Wembley Weltmeister, kleidete die Furcht vor der ersten Niederlage einmal in den treffenden Satz: „Der Mut zur Offensive wird auf dem Altar des Safety first geopfert!“

Nicht so im ausverkauften Estadio Azteca, denn Titelverteidiger Italien hielt in seinem 44. Endrundenspiel nichts von hinhaltenden taktischen Spitzfindigkeiten (worauf sich die „Azzurri“ ja meisterhaft verstehen). Trainer-Altmeister Enzo Bearzot (58) setzt nach wie vor auf Routine. Mit Scirea, Bergomi, Cabrini, Conti und Altobelli betreten fünf Weltmeister von der „España '82“ den samtweichen, tiefen Rasen (erstaunlich, wie die Bälle zum Teil sprangen, welche Fahrt sie bekamen). Im Durchschnittsalter liegen Italien (27,6 Jahre) und Bulgarien (26,5) allerdings nur unwesentlich auseinander.

„Risiko in vertretbarem Rahmen, Konter präzise ausspielen“ — an diese Devise von Trainer Iwan Wuzow (46) hielten sich die Bulgaren. Getow und Sirakow stellten gute Anspielpunkte dar. Mit den quicklebendigen Mladenow und Iskrenow hatten Cabrini, Vierchowod und Bergomi ihre liebe Not. Und doch schien noch dem 0:1 durch Altobelli (44.) — ein langgezogener Freistoß Cabrinis

ging dem Volleyschuß des 30jährigen Mailänders voraus — alles auf eine weitere Endrunden-Niederlage der Bulgaren hinauszuweisen (bisher 4 Unentschieden, 8 Niederlagen und 9:29 Tore bei vier Endrunden). Erst recht, als die bulgarische Abwehr den sich geschickt vom Mann freispielenden Italienern nach der Pause weitere Chancen für Scirea (60.), Vierchowod (70.), Cabrini (73.) und Altobelli (84.) anboten. Sie nutzten sie nicht, prompt wurde dieser Fauxpas bestraft. Was den Bulgaren am Boden nicht gelang, nämlich die stellungssichere italienische Abwehr im Kurzpaß oder im Dribbling auszumanövrieren, glückte ihnen schließlich mit

einem Kopfball, den der aufgerückte Sirakow urplötzlich aus 11 Metern mit einem tückischen, plazierten Aufsetzer verwandelte. Für einen Bruchteil kamen Scirea und Vierchowod zu spät.

Bei erträglicher Hitze (23 Grad) besaß die Partie förmlichen Intervallcharakter mit wechselseitiger Spielgestaltung, mit gegenseitigen Druckphasen. Steilpässe waren Mangelware (der physische Aufwand wäre bei der extremen Höhe viel zu gefährlich). Ballsicherheit, die „male ulicka“ („kleine Gasse“) der ČSSR-Asse der 60er Jahre sind in Mexiko Trumpf.

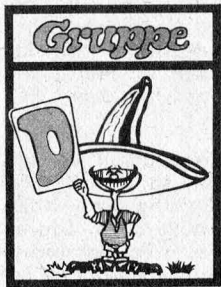


Getow von der bulgarischen Auswahl (helles Jersey) versuchte die Fäden im Mittelfeld immer wieder in den Griff zu bekommen. In dieser Aktion wird er vom Italiener Bagni angegriffen. Mit dem Remis hatte der WM-Qualifikationsgegner unserer Nationaleif einen durchaus optimistischen Einstand beim Turnier.

Foto: ADN/ZB



Ungeachtet der zuletzt unbeständigen Leistungen steht Brasilien bei den mexikanischen Fans hoch im Kurs. Allen voran Zico, der hier knienderweise Autogramme gibt.
Foto: ADN/ZB



Der Kopfball des Doktors nach Carecas „Knaller“

Erst nach der Pause temperamentvoller und spannender, wobei sich die Brasilianer, als die Spanier kommen mußten, Vorteile erspielten

● Spanien-Brasilien 0 : 1 (0 : 0)

Spanien (blau-rot): Zubizarreta, Maceda, Tomas, Goicoechea, Julio Alberto, Michel, Francisco (ab 85. Senior), Camacho, Victor, Butragueno, Salinas — (im 1—3—4—2); **Trainer:** Munoz.
Brasilien (weiß-gelb): Carlos, Edson, Julio Cesar, Edinho, Junior (ab 80. Falcao), Alemao, Socrates, Elzo, Branco, Careca, Casagrande (ab 67. Müller) — (im 4—4—2); **Trainer:** Santana.
Schiedsrichterkollektiv: Bambridge (Australien), Keizer (Niederlande), Socha (USA); **Zuschauer:** 66 000 im Estadio Jalisco von Guadalajara; **Torschütze:** 0 : 1 Socrates (63.); **Verwarnungen:** Julio Alberto (wegen Foulspiels), Salinas (wegen Reklamierens), Socrates (wegen absichtlichen Handspiels).

Nach einer knappen halben Stunde „Zico“-Rufe der Anhänger der Brasilianer, die bald merkten, daß in den Reihen des dreimaligen Weltmeisters ein Spielmacher fehlte, zumal zunächst auch der magenverstimmte Falcao nicht dabei war. Zur Pause dann ein gellendes Pfeifkonzert — in Guadalajara, dem mit 1547 m am „niedrigsten“ gelegenen Spielort Mexikos war man nicht zufrieden. Viele Ballstationen in den Reihen der Südamerikaner, nur gelegentliche präzise Anspiele auf die Spitzen Careca und Casagrande, andererseits die Versuche der Spanier, mit langen Pässen über den schnellen Butragueno und Salinas Wirkung zu erzielen.

Nur einmal mußte einer der beiden Torhüter ernsthaft eingreifen. Das war in der 37. Minute, als Zubi-

zarreta einen Fernschuß des Brasilianers Elzo zur Ecke abwehrte. Ansonsten strichen zwei Freistöße von Julio Cesar und Socrates knapp vorbei. Vor dem Tor von Carlos wurde es lediglich zweimal nach Pässen von Victor und Francisco gefährlich, doch Salinas und Butragueno vermochten sich in der Endkonsequenz nicht durchzusetzen.

Die Partie wurde wenig später niveauller. Zwei vieldiskutierte Szenen in der 54. und in der 55. Minute brachten auch mehr Spannung und Dramatik in den Ablauf: Nach einer Ecke der Spanier von der linken Seite köpfte der aufgerückte Libero Maceda das Leder zurück zu Michel, der es mit einem Volleyschuß an die Unterkante der Latte wuchtete, wobei der Ball — so kommentierten die Szene viele Reporter nach der Fernsehzeitlupe — hinter der Torlinie aufschlug. Doch der Referee, der kein Zeichen vom Linienrichter bekam, ließ weiterspielen. Und sozusagen im Gegenzug Tor für die „Brazils“, doch der vermeintliche Kopfball von Socrates war ein Handspiel.

Der Doktor der Medizin aus Rio kam aber noch zu seinem Tor. Als Careca mit einem Scharfschuß an die Latte traf, war er mit dem Kopf zur Stelle. Die Begegnung wurde offener, zumal die Spanier kommen mußten, ihre verstärkte Deckung (Verteidiger Camacho war als defen-

Kirschen Referee bei Nordirland-Brasilien

- **Gruppe A:** Argentinien-Südkorea (2. 6.): Sanchez/Spanien; Italien gegen Argentinien (5. 6.): Keizer / Niederlande; Südkorea-Bulgarien (5. 6.): Al-Shanar/Saudi-Arabien; Südkorea gegen Italien (10. 6.): Socha/USA; Argentinien-Bulgarien (10. 6.): Ulloa Morera/Costa Rica.
- **Gruppe B:** Belgien-Mexiko (3. 6.): Esposito/Argentinien; Paraguay gegen Irak (4. 6.): Picon/Mauritius; Mexiko gegen Paraguay (7. 6.): Courtney/England; Irak-Belgien (8. 6.): Diaz/Kolumbien; Irak-Mexiko (11. 6.): Petrovic/Jugoslawien; Paraguay-Belgien (11. 6.): Dotschew/Bulgarien.
- **Gruppe C:** UdSSR-Ungarn (2. 6.): Agnolin/Italien; Frankreich-UdSSR (5. 6.): Arppi Filho/Brasilien; Ungarn gegen Kanada (6. 6.): Al-Sharif/Syrien; Ungarn-Frankreich (9. 6.): Silva Valente/Portugal; UdSSR — Kanada (9. 6.): Traore/Mali.
- **Gruppe D:** Algerien-Nordirland (3. 6.): Eutenko/UdSSR; Brasilien gegen Algerien (6. 6.): Mendez Molina/Guatemala; Nordirland — Spanien (7. 6.): Brummeier/Österreich; Nordirland-Brasilien (12. 6.): Kirschen/DDR; Algerien-Spanien (12. 6.): Takada/Japan.
- **Gruppe E:** Uruguay-BRD (4. 6.): Christov/CSSR; Schottland-Dänemark (4. 6.): Nemeth/Ungarn; BRD-Schottland (8. 6.): Igna/Rumänien; Dänemark-Uruguay (8. 6.): Marquez Ramirez / Mexiko; Dänemark — BRD (13. 6.): Ponnet/Belgien; Schottland gegen Uruguay (13. 6.): Qiniou/Frankreich.
- **Gruppe F:** Marokko-Polen (2. 6.): Martinecz Bazan/Uruguay; Portugal gegen England (3. 6.): Roth/BRD; England-Marokko (6. 6.): Gonzales Roa/Paraguay; Polen-Portugal (7. 6.): Ben Naceur/Tunesien; Portugal gegen Marokko (11. 6.): Snoddy/Nordirland; England-Polen (11. 6.): Daina/Schweiz.

siver Spieler, der Socrates' Vorstöße auffangen sollte, ins Mittelfeld gerückt) mehr und mehr öffneten. Das wiederum gab den Brasilianern, die den schnellen Müller — wie Julio Cesar war er schon beim Länderspiel im April gegen die DDR-Elf in Goiania einer der auffälligsten Akteure — einwechselten, mehr Möglichkeiten zum Spiel in die Räume. Der 20jährige vom FC Sao Paulo hatte in der Folge drei Großchancen, die Partie noch eindeutiger zu entscheiden, während die Spanier, um den Ausgleich kämpfend, durch einen Michel-Schuß und einen Camacho-Kopfball die Spannung bis zur 90. Minute erhielten.

„Wir sind eine spieltaktisch hervorragend geschulte, clevere Mannschaft“, hatte Trainer Miguel Munoz vor dem Spiel gesagt, „die mit Brasilien um den Gruppensieg spielen kann.“ Ein Unentschieden wäre dazu die bessere Ausgangsposition gewesen. Die Brasilianer aber feierten ihren Erfolg. Vier Tage vor seinem 31. Geburtstag bereitete die Mannschaft Edinho bereits ein Geschenk. Und im fünften WM-Endrundenvergleich mit den Spaniern gelang bei einem Remis (1978/0 : 0) und einer Niederlage (1934/1 : 3) der dritte Sieg (1950/6 : 1, 1962/2 : 1).

45. ordentlicher Kongreß der FIFA

Präsident Joao Havelange wurde wiedergewählt

Auf dem 45. ordentlichen Kongreß der Internationalen Fußballföderation (FIFA) in der vergangenen Woche in Mexiko-Stadt wurde der 70jährige Brasilianer Joao Havelange in seinem Amt als Präsident bestätigt. Die Delegation des Deutschen Fußballverbandes der DDR zum Kongreß leitete Generalsekretär Karl Zimmermann. Nach seiner Rückkehr aus Mexiko sprach die „fuwo“ mit ihm.

● Wie war die Atmosphäre auf dem Kongreß?

Der Kongreß dauerte dreieinhalb Stunden und fand in einer sauberen Atmosphäre statt. Nach der Aufnahme weiterer acht Länder gehören jetzt 158 Länder der FIFA an. Zum Kongreß selbst waren die Vertreter von 111 Verbänden erschienen. Die Wahl Havelanges erfolgte einmütig, zumal kein weiterer Kandidat sich um die Präsidentschaft beworben hatte.

● Welche Beschlüsse wurden gefaßt?

Im Mittelpunkt standen die Wahl einer Ad-hoc-Kommission, die die Statuten und das Reglement der FIFA überarbeiten soll, und die Zulassungsbestimmungen für das olympische Turnier. Alle Verbände sind aufgerufen, ihre Vorschläge für die Reglements- und Statutenänderung einzureichen. Das wird auch unser Verband tun. Die Ad-hoc-Kommission schließt ihre Arbeit bis zum FIFA-Kongreß 1988 ab und legt die Neufassung dann zur Bestätigung vor.

● Und die Zulassungsbestimmungen?

Sie sollen mit dem Olympiaturnier 1992 in Kraft treten. Ein Antrag, daß es keine Begrenzung für Aktive durch Teilnahme an WM-Qualifikationsspielen gibt, wurde mit 51 gegenüber 41 Stimmen abgelehnt. Der Antrag, wonach nur jene Spieler aus Europa und Lateinamerika an Olympischen Spielen teilnehmen dürfen, die noch nicht an einer WM-Endrunde mitgewirkt haben, fand mit knapper Mehrheit (48 : 44) Zustimmung. Zugleich wurde die FIFA nach einem weiteren Antrag beauftragt, mit dem IOC über eine Altersbegrenzung bis 23 Jahre für die Teilnahme am Olympiaturnier 1992 zu verhandeln.

Spielplan und Übertragungszeiten

der Gruppenspiele in der Zeit vom 3. bis 10. Juni

● **3. Juni:** Belgien-Mexiko (Gruppe B): 20.00 Uhr (II), Algerien-Nordirland (Gruppe D): 22.20 Uhr (II, Aufzeichnung), Portugal gegen England (Gruppe F): 23.55 Uhr (I).

● **4. Juni:** Uruguay-BRD (Gruppe E): 20.00 Uhr (II), Paraguay-Irak (Gruppe B): 22.20 Uhr (II, Aufzeichnung), Schottland-Dänemark (Gruppe E): 23.55 Uhr (I).

● **5. Juni:** Frankreich-UdSSR (Gruppe C): 20.00 Uhr (II), Italien-Argentinien (Gruppe A): 22.20 Uhr (II, Aufzeichnung), Südkorea-Bulgarien (Gruppe A): 23.55 Uhr (I).

● **6. Juni:** Brasilien gegen Algerien (Gruppe D): 20.00 Uhr (II), Ungarn gegen Kanada (Gruppe C): 22.20 Uhr (II, Aufzeichnung), England-Marokko (Gruppe F): 23.55 Uhr (I).

● **7. Juni:** Mexiko-Paraguay (Gruppe B): 20.00 Uhr (II), Nordirland gegen Spanien (Gruppe D): 22.20 Uhr (II, Aufzeichnung), Polen gegen Portugal (Gruppe F): 23.55 Uhr (I).

● **8. Juni:** BRD-Schottland (Gruppe E): 20.00 Uhr (II), Irak-Belgien (Gruppe B): 22.20 Uhr (II, Aufzeichnung), Dänemark-Uruguay (Gruppe E): 23.55 Uhr (I).

● **9. Juni:** Ungarn-Frankreich (Gruppe C): 20.00 Uhr (II), UdSSR-Kanada (Gruppe C): 22.20 Uhr (II, Aufzeichnung).

● **10. Juni:** Argentinien-Bulgarien (Gruppe A): 20.00 Uhr (II), Südkorea gegen Italien (Gruppe A): 22.20 Uhr (II, Aufzeichnung).

● Jeweils vormittags werden im I. Programm ab 10.00 Uhr zusammenfassende Berichte von den Spielen des Vortages, ergänzt durch statistische Details und Notizen zum WM-Geschehen, ausgestrahlt. Ab 17.00 Uhr wird, gleichfalls im I. Programm, täglich über die Höhepunkte des Vortages informiert und in einer Vorschau auf die nächsten Spiele eingegangen.

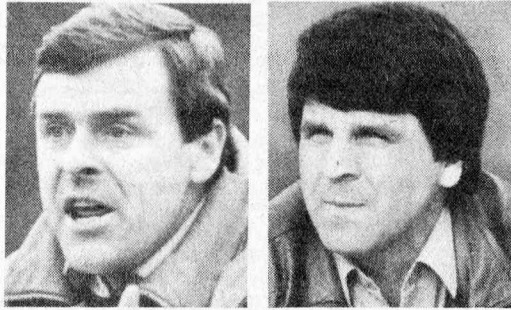
UMFRAGE

Trainer- Fazit der Oberliga- Saison 1985/86

Die 38. DDR-Meisterschaft, vor allem die krasse Leistungsärsur zwischen erfolgreichem Herbst '85 und enttäuschendem Frühjahr '86, setzt unseren Leistungsfußball der Kritik aus. Wir haben allen Grund, tief zu loten, Ursachenforschung zu betreiben, gleichermaßen den Sachverstand von Experten in unsere Überlegungen einzubeziehen wie auf die öffentliche Meinung zu hören. Traditionell baten wir zunächst die verantwortlichen Mannschaftstrainer der 14 Oberliga-Kollektive um ihre Gedanken zu folgenden 2 Fragen:

1. Wie beurteilen Sie das Abschneiden Ihrer Mannschaft im vergangenen Spieljahr?

2. Wie stellte sich Ihnen die Gesamtsituation unseres Fußballs (Auswahlmannschaften, Europapokal-, Meisterschafts- und FDGB-Pokalspiele) in der letzten Saison dar?



Erste Reihe von links: Jürgen Bogs, Hans-Ulrich Thomale; zweite Reihe von links: Lothar Kurbjuweit, Joachim Streich, Peter Kohl, Klaus Sammer; dritte Reihe von links: Karl Schäffner, Heinz Werner, Peter Ukrow, Hans Meyer; vierte Reihe von links: Hans Speth, Siegfried Gumz, Claus Kreul, Jürgen Croy. Fotos: Archiv (9), Kilian, Wagner, Franke, Kruczynski, Dönicke

Jürgen Bogs (BFC Dynamo)

● Die Saison ging für uns positiv zu Ende. Nach sechs sieglosen Spielen in der Schlußphase der Meisterschaft wies die Mannschaft, als es nochmal darauf ankam, nach, daß sie zu guten Leistungen weiterhin fähig ist. Dieser achte Titelgewinn in Folge fiel uns am schwersten. In der 1. Halbserie sechs Minuspunkte, in der zweiten zwölf, das sagt einiges aus. Die Gründe lagen im zuletzt nicht mehr ausreichenden Fitneßzustand, nicht nur der Auswahlspieler. Offenbar machten wir trainingsmethodische Fehler in der Belastung. Das, was uns bislang stets auszeichnete, im Frühjahr noch etwas zulegen zu können, fehlte diesmal. Wir hatten Probleme in der Abwehr, im Deckungsverhalten des Mittelfeldes, und auch das Angriffsspiel war offensichtlich schwächer als früher. Dennoch glaube ich, es war auf Grund unserer Beständigkeit über die gesamte Saison ein verdienter Erfolg.

● Die allgemeine Meinung, es war eine zu schwache Saison, teile ich nicht. Sicherlich war sie nicht besser als vorhergehende, aber auch nicht schlechter. Lichtblicke gab es durchaus, wenn ich an Jena, Brandenburg, Magdeburg und Union denke. Die Schattenseiten lagen bei den Klubs, die Auswahlkader stellten.

Heinz Werner (FC Karl-Marx-Stadt)

● Unsere junge, zudem noch oftmals umformierte Mannschaft hat ihre Feuertaufe bestanden. Wir können nicht nur mit dem ausgeglichenen Punktekonto zufrieden sein, sondern erreichten auch ansprechendes spielerisches Niveau. Mit einem spielbetonten, leidenschaftlichen Stil schufen wir uns eine zukunfts-trächtige Basis, denn viele der jungen Spieler (Fankhänel, Laudeley, Steinmann, Heidrich, Wienhold) haben ja ihren Leistungszenit noch längst nicht erreicht. Erstmals gelang es dem FC, in allen Auswahlmannschaften präsent zu sein, wobei wir da gewiß noch Steigerungsmöglichkeiten haben. Ich glaube, wir können mit dem Erreichten zufrieden sein.

● Eine recht widersprüchliche Saison liegt hinter uns. Sie war geprägt von großen Leistungsschwankungen fast aller Mannschaften, einschließlich der Auswahl. Bei der Verwirklichung neuer taktischer Konzeptionen (kombinierte Mann-Raumdeckung) gab es im Herbst sichtbare Fortschritte, die danach allerdings nicht ausgebaut werden konnten. Dazu trug auch die phasenweise übertriebene Härte im Oberliga-Alltag bei. Zu viele Spieler mußten nach Verletzungen pausieren. Das zu verändern ist unbedingt notwendig, kann der Schlüssel zum Erfolg sein.

Hans-Ulrich Thomale (1. FC Lok Leipzig)

● Unter dem unmittelbaren Eindruck des Pokaltriumphes und des eine Woche zuvor errungenen Titels eines Vizemeisters lasse ich mich natürlich erst einmal vom Gefühl der Zufriedenheit leiten. Es soll meine kritische Haltung letzten Endes aber nicht beeinflussen. Für mich ging es zu Saisonbeginn zunächst erst einmal darum, mich mit dem neuen Umfeld vertraut zu machen, eigene Vorstellungen in die mit zahlreichen erfahrenen Nationalspielern durchsetzte Mannschaft einzutragen und verständlich zu machen. Damit erklären sich gewisse Unausgewogenheiten spielerischer Natur in der ersten Meisterschafts-Halbserie. Von den Spielen in Magdeburg und Brandenburg abgesehen, kamen wir danach dem Ziel immer näher, aus allen Positionen heraus erfolgversprechenden Offensivfußball zu demonstrieren. In der kämpferischen Bereitschaft sind Fortschritte parallel dazu unübersehbar. Gerade das fehlte dem 1. FC ja allzuoft.

● Ein Niveauabfall war unübersehbar, so daß die Erwartungshaltung der 1. Halbserie unerfüllt blieb. Lag es an den vielen Positionskämpfen? Ich tendiere jedoch nicht dazu, alles schwarz zu malen. Wichtig ist, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Es gab durchaus Beispiele dafür, daß guter Fußball gespielt werden kann.

Peter Ukrow (FC Vorwärts)

● Durch die Abgänge zu Saisonbeginn und den eingeleiteten Verjüngungsprozeß hatten wir einen Substanzverlust einkalkuliert. Der Start mit acht sieglosen Spielen traf uns dann aber sehr hart, zumal sich die älteren, erfahrenen Akteure nicht als die erwarteten Stützen erwiesen. Besonders augenfällig war unsere Schwäche auf den Außenverteidigerpositionen. Nach einem starken Zwischenspurts brachten uns dann Verletzungsausfälle und Sperren noch einmal von der Rolle, so daß wir insgesamt nicht von einer guten Saison sprechen können.

● Das Gesamtniveau ist wohl klarschwächer geworden. Vor allem Dresden, der BFC und Lok haben ihre durch ein ausreichendes Spielerpotential gegebenen Möglichkeiten nicht ausgeschöpft. Jeder konnte jeden schlagen, aber diese Ausgeglichenheit war lediglich ein Zeichen mangelnder Qualität in der Spitze und führte nicht einmal zu einer Spannungssteigerung. Obwohl Zwickau schon früh abgefallen war, mußten doch noch eine ganze Anzahl von Mannschaften gegen den Abstieg kämpfen. Auch das war nicht gerade günstig.



Lothar Kurbjuweit
(FC Carl Zeiss Jena)

● Mit sechs Punkten mehr und mit Bronze hatten wir eine positive Bilanz. Mit einer Einschränkung: unser Frühjahr war nicht so gut wie der Herbst. Verletzungen (Weise, Ludwig, Meixner) waren die wesentlichste Ursache dafür. Athletisch spielten wir ausgeglichen. Die Abwehrstabilität der gesamten Mannschaft überzeugte mich am meisten. Noch überwogen Kampf und Einsatz die spielerischen Aspekte. Mehrere junge Burschen entwickelten sich vorteilhaft, wenngleich sie taktisch cleverer werden müssen. Das ist eine Frage der Zeit und sie selbst müssen mehr als bisher dafür tun.

● Um erfolgreichen Fußball zu spielen, brauchen wir ganze Kerle mit ausgesprochen guter Fitneß. Sie vermißte ich. Da es unserem Fußball im Frühjahr an Attraktivität mangelte, kam der Zuschauererschwind folgerichtig. Winterprobleme müssen methodisch besser gelöst werden. Es ist richtig, sich an der Weltspitze zu orientieren. Aber dafür ist die Basis momentan nicht vorhanden. Wir werden Trends und Tendenzen selbstverständlich beachten. Wichtiger scheint mir jedoch zu sein, wieder zu einem Stil zu finden, unsere eigenen Stärken auszuprägen.

Hans Meyer
(FC Rot-Weiß Erfurt)

● Natürlich zählen wir zu den Enttäuschten. Wir haben unsere Ziele in bezug auf Punkte und Platzierung weit verfehlt, konnten die gegen Ende der Saison '84/85 eingezogene relative Stabilität nicht weiterführen und bekamen auch keine Ruhe in die Besetzung. Auf zwei für eine Mannschaft „lebenswichtigen“ Positionen (Torhüter, Libero) hatten wir ständig Probleme. Verletzungen wichtiger Spieler (Romstedt, Weidemann, Säger) taten ein übriges. Daß wir auswärts zum Teil mit besseren Leistungen aufwarteten als zu Hause, lag an den Schwierigkeiten, die wir bei der Durchsetzung taktischer Konzeptionen vor eigenem Publikum hatten.

● Eine gute Saison haben wir ganz sicher nicht hinter uns, doch sie war auch nicht so schlecht, wie sie zum Teil dargestellt wird. Die Resultate der Nationalmannschaft im Herbst und um die Jahreswende haben Wunschvorstellungen geweckt, die sich leider nicht erfüllten. Das daraus resultierende Sturmief hat sich in der Rückrunde in entsprechenden Leistungen niedergeschlagen. Dadurch wurde es für die jungen Spieler, die in fast allen Mannschaften ihre Chance erhielten, besonders schwer.

Joachim Streich
(1. FC Magdeburg)

● Als Mannschaft haben wir uns ganz enorm gesteigert. Nach schwerem Beginn wurde es sogar ein Jahr des Erfolgs. Besonders in der zweiten Halbserie schöpften wir unsere Potenzen aus. Selbst für mich erstaunlich, daß jüngere Spieler einen gewaltigen Leistungsschub vollbrachten. Ich nenne da nur Kirchner, Bonan und Wuckel. Zudem wuchs mit Axel Wittke zu den langjährigen Stützen Heyne, Stahmann und Schöbler ein weiterer Führungsspieler heran. Über bemerkenswerten Trainingsfleiß, mit einer hohen Bereitschaft knieten sich alle in ihre Aufgabe hinein. So plazierten wir uns am Ende über den Erwartungen.

● Insgesamt sind wir sicherlich nicht so schlecht, wie es den Anschein hat. Ganz bestimmt waren wir im Herbst zudem nicht so gut, wie es die Ergebnisse vermuten ließen. Ich meine, in einem halben Jahr kann man nicht alles verlernt haben. Noch immer ist unser Fußball sozusagen in der Mitte angesiedelt. Wenn ich von den Spielen unserer Mannschaft ausgehe, dann gab es viele Treffen mit gutem Niveau. Und zwar beiderseits. Es wurde im Grunde genommen überall versucht, auf Erfolg zu spielen, den Sieg anzustreben. Das halte ich für eine gute Tendenz, die sich hoffentlich noch verstärkt.

Hans Speth
(Wismut Aue)

● Ich hatte klare Vorstellungen von der Leistungsbereitschaft der Mannschaft, als ich zu Beginn der 2. Halbserie die Funktion des verantwortlichen Trainers übernahm. Das Magdeburger 0 : 6 ausgeklammert, spielte sie auch in der letzten Saison in etwa wieder an der Grenze ihres derzeitigen Könnens. Kämpferische Moral und Einstellung waren entscheidender Unterpfand zahlreicher beachtlicher Erfolge, wenn ich nur daran erinnern darf, daß wir zu Hause ungeschlagen blieben. Spielerisch wird und muß sie sich weiter festigen, das steht gleichermaßen außer Frage. Unser derzeit interpretierter Stil ist relativ leicht ausrechenbar, entbehrt auch und vor allem der Torgefährlichkeit aus dem Mittelfeld und der Abwehr heraus. Dahingehend muß Mothes, unser „Schütze vom Dienst“, künftighin größere Unterstützung erhalten.

● Technisch-taktisch blieb das Gesamtniveau unter den Ansprüchen, die wir uns selbst gestellt hatten. Kampf, Einsatz dominierten ebenso wie Unausgewogenheiten in den zu den Meisterschaftsfavoriten zählenden Vertretungen. Es stimmt bedenklich, daß wir keine Elf von Spitzenformat besitzen, international also im Hintertreffen sind.

Peter Kohl
(Stahl Brandenburg)

● Platz 5 nach einer erfolgreichen Saison war die Bestätigung für solide Arbeit auf allen Ebenen. Trainings- und Lebensdisziplin entsprachen den Anforderungen. Die Kameradschaft entwickelte sich weiter. Wir versuchten immer geschlossen, engagiert mit einer stabilen Formation zu spielen, die nicht unter Verletzungen litt. Vorteilhaft war die Cleverness mehrerer Akteure (Zimmer, Ringk, Märzke), das begeisterungsfähige Publikum. Teamwork war Trumpf! Für die Zukunft müssen wir eine stabilere Form aller Stürmer und mehr Torgefährlichkeit aus dem Mittelfeld heraus erreichen.

● Die Ziele der Auswahl wurden nicht erfüllt. Das wirkte sich auch auf die Oberliga aus. Natürlich stehen wir zu Recht in der Kritik, aber wir dürfen den Fußball nicht zereden. Nicht alles muß programmiert werden. Mehr Freude an lockerem, gelöstem Fußball zu empfinden, darauf kommt es an. Hohe Leistungsziele sind normal, aber mit purer Verbissenheit ist nichts zu machen. Von Niveauverbesserung keine Spur, wenn Spitzenmannschaften derart leistungsschwach spielen, Jena zum Beispiel ohne Auswärtssieg sogar Dritter wurde.

Siegfried Gumz
(Stahl Riesa)

● Ich glaube, daß wir unser Leistungsvermögen ausgeschöpft haben, wobei wir natürlich nur unsere mögliche Qualität als Maßstab nehmen können. Sicherlich war der eine oder andere Punkt noch mehr drin – doch wer wird das nicht von sich behaupten. Wichtiger war für uns jedoch, daß Stahl erstmals wieder sein Ziel, und das konnte nur Klassenerhalt lauten, schon drei Spieltage vor Saisonabschluß erreichte. Mit Müller, Fischer, Seifert, Wilkanowski, auch Lieberam nicht zu vergessen, setzten wir Aktive ein, die noch nie oder selten vorher in der Oberliga spielten. Ein gewisses zu zahlendes Lehrgeld blieb nicht aus, aber im nächsten Jahr macht sich das hoffentlich positiv bemerkbar.

● Das allgemeine Niveau wird oft schlechter gemacht als es in der Regel ist. Bei Turnieren in Dresden und Olomouc zum Beispiel belegten wir vordere Plätze, die bewiesen, daß unser Niveau internationalem Meisterschaftsstandard durchaus entspricht. Nicht zufrieden kann man mit dem Stand der Kollektive mit Auswahlspielern sein. Ihr allgemeines Versagen drückte das Gesamtniveau. Im Fußball gibt es Prinzipien für das Kollektiv, für die Mannschaftsteile und für den einzelnen. In Fragen der Spielauffassung, auch in der modernen Deckung haben wir sie lange Zeit vernachlässigt.

Klaus Sammer
(Dynamo Dresden)

● Das Leistungsvermögen einer Mannschaft in der abgelaufenen Saison wird am nachhaltigsten durch die Platzierung in der Meisterschaft verdeutlicht. Da können wir mit dem von uns erreichten sechsten Platz in keiner Weise zufrieden sein. Ohne Umschweife, alle unsere Zielstellungen wurden nicht erreicht. Ursachenforschung zu betreiben ist diffizil. Hier nur einige Ansatzpunkte: Was den Umfang betrifft, wurde ausreichend trainiert, die Intensität ließ zu wünschen übrig. Die Vielzahl der eingesetzten Spieler – 26 sind einfach zuviel – läßt Rückschlüsse auf die Qualität der Anschlußkader zu. Unsere Abwehrtaktik war mangelhaft. Psychische Instabilität kam hinzu.

● Ich schließe mich der Auffassung derjenigen an, die um die enge Wechselwirkung zwischen der Nationalmannschaft und den Klubs wissen. Nach meiner Meinung haben unsere profilierten Mannschaften in ihrem Leistungsvermögen erheblich nachgelassen. Den Beweis dafür anzutreten, sollte nicht schwerfallen. Daß unter diesen Umständen die guten Ansätze der Nationalmannschaft im Herbst – und die waren ja für jedermann erkennbar – im Frühjahr auf der Strecke blieben, ist für mich eine logische Folge. Die Stärke unseres Fußball beruht zu einem nicht geringen Teil auf der körperlichen Fitneß. Fehlt sie, sind Rückschläge unvermeidlich.

Claus Kreul
(FC Hansa Rostock)

● Spielerisch gehörte der FC Hansa zu den begabtesten Vertretungen im Oberhaus. Die Mannschaft verfügt über viele Potenzen, die sie aber nicht ausschöpfte. Es ist nicht gelungen, aus technisch versierten Individualisten ein Kollektiv zu formen. Wir sind gescheitert an etlichen taktischen Unzulänglichkeiten, an mangelnder taktischer Disziplin. Erst als alles gegen uns entschieden war, wurde eine neue Formation geboren, die einiges verspricht, in der nicht mehr alles vorher auszurechnen ist. Das Vertrauen sollte in einer jungen Mannschaft weiterhin den jungen Spielern gehören. Sicherlich stabilisiert sich die Mannschaft im Ligajahr, um danach gestärkt und selbstbewußt in die Oberliga zurückzukehren.

● Ich betrachte es aus zweierlei Sicht. Entweder ist die Spitze schwächer geworden, weil dort Mannschaften auftauchen, die vorher dort überhaupt nicht erwartet wurden, andere wiederum – Erfurt und Dresden – keine Rolle spielten. Oder aber die Schwächeren sind stärker geworden. Ersteres aber ist wohl der Fall, denn noch immer regierte die Instabilität. Nach einem Herbst, der die Erwartungen hochschnellen ließ, war die Enttäuschung groß. Wir brauchen einen intensiven Gedankenaustausch, um auch die Rückrunde zu einer stabilen zu machen.

Karl Schäffner
(1. FC Union Berlin)

● Wir können insgesamt recht zufrieden sein, hatten uns als Aufsteiger den Klassenerhalt zum Ziel gesetzt, sind nie in Abstiegsgefahr geraten, haben am Ende einen guten siebenten Platz belegt und das FDGB-Pokalfinale erreicht. Diese Position wollen wir nun festigen und ausbauen. Daß unsere spielerischen Leistungen zum Saisonende etwas nachgelassen haben, lag daran, daß viele junge Spieler die hohen Anforderungen noch nicht ganz verkraftet haben. Roßdeutscher, Unglaube, Sattler und Lahn beispielsweise haben ja vor nicht allzulanger Zeit noch in der Bezirksliga gespielt.

● In allen Bereichen war 1985/86 nicht unsere beste Saison. Nach einigen Hoffnungsschimmern im Herbst gab es einen deutlichen Rückschlag, der gründlich analysiert werden muß. Wir müssen unbedingt auf allen Ebenen und in jeder Beziehung größere Anstrengungen unternehmen, um das Niveau unseres Fußballs zu verbessern und den Werktätigen in unserem Lande beständig gute und auch international erfolgreiche Spiele zu bieten, die dann auch wieder mehr Zuschauer in die Stadien locken. Denn diese Zahlen sind auch ein Spiegelbild der gebotenen Leistungen.

Jürgen Croy
(Sachsenring Zwickau)

● Als Absteiger kann man natürlich mit dem Saisonverlauf nicht zufrieden sein. Ein Blick auf die Tabelle zeigt, daß wir vor allem daheim zu wenig Punkte geholt haben. Mit unserem sowohl qualitativ als auch quantitativ begrenzten Kaderkreis gelang es uns nicht, Ausfälle dauerhaft zu überspielen. Der Mannschaft fehlte die Cleverness, so daß viele Spiele ganz unnötig verloren gingen. Meist wurde uns ein gutes spielerisches Zeugnis ausgestellt, doch das betraf eben nur das Spiel zwischen den Strafräumen. In den entscheidenden Situationen fehlte es uns an Aggressivität. In kritischen Phasen regierte die Hektik. So gerieten wir zeitig in Zugzwang und konnten trotz ungebrochener Moral das Blatt nicht mehr wenden.

● Das auffallendste war wohl die mangelnde Konstanz des gesamten Oberligafeldes. Dadurch kam es zur Konstellation, daß fast jeder jeden schlagen oder ihm zumindest einen Zähler abnehmen konnte. Selbst die vermeintlichen Spitzenmannschaften waren davon betroffen. Vertretungen wie Union, Brandenburg, der 1. FCM und auch der FCK konnten die größten Steigerungsraten verzeichnen. Mit der Auswahl gilt es, an den „goldenen Herbst“ anzuknüpfen. Ausgangsbasis dafür ist natürlich ansprechendes Niveau in der Meisterschaft.

WM-ENDRUNDE

Kaum genannt und doch Mitfavorit: Italien



Wer erkennt ihn wohl nicht gleich auf den ersten Blick, Frankreichs As Platini. Auch im Training schont er sich wie hier gegen Bellone, seinen Mannschaftskameraden, nicht im geringsten. Daneben die beiden „Urus“ Berreira und Bossio bei gymnastischen Übungen.

Fotos: ADN/ZB

Experten sind der Meinung, daß Trainer Bearzot eine gute Mischung aufbieten kann ● Tele Santanas väterlicher Eindruck täuscht: Der Brasilianer hält seine Schützlinge am kurzen Zügel ● Wie lange kann der Motor auf Hochtouren laufen, und welche Schonungsphase benötigt er? ● Von einem „Wunderspieler“ und durchaus befähigten Ausnahme-Könnern ● Mannschaften in der Gruppe F fühlen sich benachteiligt

Allgemeiner Tenor der internationalen Experten nach dem Eröffnungsspiel Italien-Bulgarien: Das beste einer Weltmeisterschaft seit 1966! Dieses Verdienst gebührt beiden Mannschaften gleichermaßen ob ihrer offensiven Einstellung, was gerade bei den Italienern so verblüffend war. Von der Squadra Azzurra war im Vorfeld dieser 13. Weltmeisterschaft nicht viel zu hören. In Mexiko wird der Titelverteidiger als einer der Favoriten kaum genannt. Aber es hat doch den Anschein, daß der „schlaue Fuchs“ Enzo Bearzot wieder eine gute Mischung von er-

Chance einräumen will, da die Mannschaft keine durchschlagkräftigen Angreifer besitzt.

An der kurzen Leine

Bei den Brasilianern weht ein scharfer Wind. Tele Santana macht im Umgang mit seinen Spielern zwar einen väterlichen Eindruck, aber er hält sie am kurzen Zügel. Renato, einer der gegenwärtig besten Spieler in Brasilien, wurde aus dem Kader entfernt, weil er dem Alkohol gelegentlich etwas zu kräftig zugesprochen hatte, worauf Leandro sich solidarisch erklärte und ebenfalls das Team verlassen mußte. Santana hat wohl erkannt, daß man ausschließlich mit solistischer Klasse hohen Ansprüchen nicht mehr genügen kann, wenn die Disziplin nicht stimmt.



Gespielte Gelassenheit oder Detari und Disztl von der ungarischen Nationalelf geben sich locker auf ihrem Weg ins Trainingscamp. Nicht anders der Eindruck in der Aufnahme daneben von Brasiliens Socrates, dem Zico „assistiert“. Aber wer weiß, was in den Spielern wirklich vor sich geht.

Fotos: ADN/ZB



Wunderspieler aus Uruguay

Bisher hatte jede Weltmeisterschaft ihre überragende Persönlichkeit. Man kann auch zunächst davon ausgehen, daß die technisch unausgeglichenen Mannschaften unter diesen besonderen klimatischen Bedingungen hoch motiviert sind. Anders ausgedrückt: Wer Kräfte schon und sie rationell einsetzen kann, wird in einem so langen Turnier die besseren Karten haben als die kraftvollen Renner. „Im Durchschnitt kann ein Spieler maximal 8 bis 10 Sekunden auf Hochtouren laufen, um dann eine Schonungspause von zwei bis drei Minuten zu benötigen“, erklärte Enzo Bearzot. Insofern könnten die ballsicheren „Urus“ einen Vorteil bei dieser WM besitzen. Nun sind allerdings Ausnahmekönner nicht zu finden wie Sand am Meer, aber es gibt sie schon. Einige haben sich bereits empfohlen. So werden beispielsweise von Enzo Francescoli aus Uruguay Wunderdinge berichtet. Ein Typ etwa wie Matthias Sindelar aus dem österreichischen Wunderteam; groß von Gestalt, 180 cm, hager, und perfekter Balkkünstler. Er steht im Dienst des argentinischen Meisters River Plate und gilt gegen-

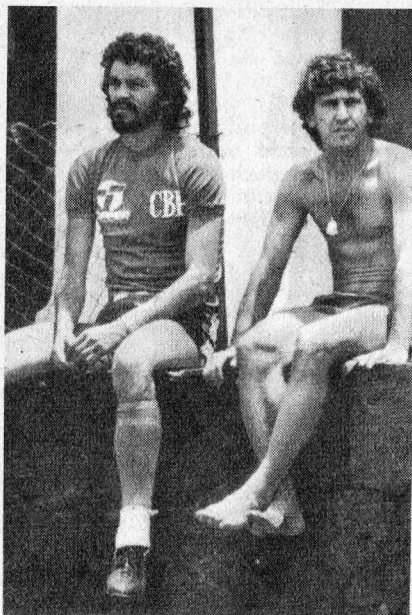
wärtig als der beste Fußballer Lateinamerikas. Ab nächste Saison spielt er bei Racing Paris. Pele sagte von ihm: „Ihm genügen drei Ballberührungen, um ein Spiel zu entscheiden.“

Lajos Detari aus der ungarischen Mannschaft könnte zu einem überragenden Spieler aufsteigen, Oleg Protassow aus der UdSSR, die Dänen Laudrup und Elkjaer-Larsen, der junge Italiener Galderisi. Vielleicht auch Diego Maradona, der – kein Muster an Bescheidenheit –, von sich sagt, „ich bin besser als Pele jemals war!“ Das Können der brasilianischen Stars Zico, Socrates und Falcao, auch das der Franzosen Platini, Tigana wird gerühmt. Und in jedem Fall gehört auch der BRD-Stürmer Rudi Völler dazu.

WM der Defensive

Die mexikanische Zeitung „Exelsior“ wählte in einem WM-Vorbereit vor einigen Tagen diese Schlagzeile: Eine Weltmeisterschaft der Defensive! Dem muß aus logischer Konsequenz widersprochen werden. Der Austragungsmodus läßt solch eine Taktik schon in der Vorrunde, geschweige denn ab Achtelfinale, wenn im K.o.-System gespielt werden muß, nicht zu. 1970 war Italien mit einem mageren 1 : 0 gegen Schweden neben zwei 0 : 0-Resultaten ins Viertelfinale gekommen und erreichte sogar das Endspiel. Schon die erste Begegnung dieser 13. Weltmeisterschaft hat gezeigt, daß eine solche Entwicklung bei dieser „Copa Mundial“ kaum zu befürchten ist. Ein anderes Problem bewegt die Gemüter in Gruppe F vielmehr: Diese Mannschaften fühlen sich benachteiligt, weil sie in der Hitze von Monterrey bei nahezu 40 Grad spielen (Anstoßzeit 12 und 16 Uhr) und dann in der zweiten Phase in das Hochland von Mexiko aufsteigen müssen, also keine Zeit haben zur Umstellung. Sowohl Polens Trainer Antoni Piechniczek als auch Englands Team-Chef Bobby Robson haben die große Befürchtung, daß ihre Chancen trotz sorgfältiger Vorbereitung unter solchen Umständen rapide schwinden könnten.

Ein unglückliches Los? Im Fußball ist bekanntlich vieles möglich, wenn auch nicht alles. Vielleicht kommt es aber ganz anders!





JUGENDLIGA

Staffel A

Donnerstag: Lok Stendal—Stahl Brandenburg 1 : 0; Mittwoch: ISG Schwerin—FC Vorwärts Frankfurt/O. 3 : 4; Sonnabend: 1. FC Union Berlin—Stahl Eisenhüttenstadt 3 : 0; Sonntag: FC Vorwärts Frankfurt/O.—Post Neubrandenburg 1 : 0, Stahl Brandenburg—ISG Schwerin 3 : 2, 1. FC Magdeburg—Lok Stendal 1 : 0, Lok Schöneeweide—BFC Dynamo 0 : 4, Energie Cottbus—TSG Wismar 3 : 0.

1. FC Vorw. Frankfurt/O.	24	66:23	42:6
2. 1. FC Magdeburg	23	79:26	39:7
3. BFC Dynamo	23	75:21	38:8
4. 1. FC Union Berlin	23	35:29	26:20
5. Stahl Brandenburg	24	44:37	25:23
6. FC Hansa Rostock	23	42:38	24:22
7. Stahl Eisenhüttenstadt	23	26:38	21:25
8. ISG Schwerin	24	52:40	20:28
9. Lok Stendal	24	28:40	20:28
10. Energie Cottbus	24	37:40	19:29
11. Post Neubrandenburg	23	28:44	16:30
12. TSG Wismar	23	20:78	10:36
13. Lok Schöneeweide	23	17:95	4:42

Staffel B

Mittwoch: Stahl Riesa—1. FC Lok Leipzig 2 : 1, FC Karl-Marx-Stadt—HFC Chemie 0 : 1; Sonntag: Motor Suhl—HFC Chemie 2 : 2, 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Dresden 0 : 1, FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Gera 3 : 0, Stahl Riesa—Chemie Leipzig 0 : 0, Chemie Wolfen—FC Carl Zeiss Jena 0 : 1, Motor Nordhausen—FC Karl-Marx-Stadt 0 : 4.

1. FC Karl-Marx-Stadt	23	59:15	36:10
2. Dynamo Dresden	23	61:13	35:11
3. HFC Chemie	24	68:24	35:13
4. FC Rot-Weiß Erfurt	22	61:18	32:12
5. 1. FC Lok Leipzig	23	52:22	30:16
6. FC Carl Zeiss Jena	22	42:21	30:14
7. Stahl Riesa	23	27:35	22:24
8. Chemie Leipzig	23	22:42	20:26
9. Motor Nordhausen	24	30:52	20:28
10. Wismut Gera	23	25:61	14:32
11. Motor Suhl	24	21:73	11:37
12. Chemie Wolfen	24	19:60	8:40
13. Wismut Aue	22	17:68	7:37

Das FCK-Meisterkollektiv der Juniorenoberliga

Der FC Karl-Marx-Stadt errang den DDR-Juniorenmeistertitel 1985/86 mit folgendem Aufgebot: hintere Reihe (von links nach rechts): Trainer Christoph Franke, Übungsleiter Willy Lang, Mario Schubert, Steffen Dünger, Thomas Schreyer, Jens Haustein, Steffen Büttner, Mario Göhl, Rico Schmitt, Ulf Mehlhorn, Lutz Schöler, Silvio Wemmer, Mannschaftsleiter Günter Bemme, Trainer Eberhard Schuster; vordere Reihe (von links nach rechts): Jan Bierbaum, Torsten Bittermann, Lutz Schädlich, Holger Hiemann, Dirk Böhme, Andreas Schreiber, Dirk Schuster, Physiotherapeut Burkhardt Wind, Torsten Gläser.

Foto: Wagner

„Junge-Welt“-Pokalfinale am Sonntag in Wurzen:

Dresden gegen den 1. FCL

● **Dynamo Dresden—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 5 : 0 (2 : 0)**
 Dynamo: Groß, U. Riedel, Mauksch, Ritter, S. Riedel, Prasse, Neitzel, Deuse, Jähning, Sammer, Milde.
 FCV: Jaschob, Wollenhauer, Mareck, Rudolph, Adler, Wittchen, Brust, Menze, Richter, Pannek, Schatz.
 Torschütze: Sammer (11., 31., 60., 63., 69.).

● **1. FC Lok Leipzig—HFC Chemie 3 : 0 (2 : 0)**
 1. FC Lok: Zanirato, Görke, Barylla, Lange (ab 75. Erler), Majetschak, Latchinian, Bauer, Röhrborn, Krolbert (ab 32. Tischoff), Liebers, Zimmerling (ab 70. Rösler).
 HFC Chemie: Hoffmann, Thiede, Strasburger/V., Schmidt/V., Werther, Weidner, Gatzmaga, Tetschok, Wosc, Müller (ab 60. Nowotny), Weiß.

Torfolge: 1 : 0 Röhrborn (30.), 2 : 0 Zimmerling (40.), 3 : 0 Röhrborn (85.).

2 : 0 und 3 : 0 gegen Ungarn

Eine jüngere Jugendauswahl unserer Republik (U 15) kam in zwei Vergleichen mit einer gleichaltrigen Vertretung Ungarns am Dienstag in Elsterwerda zu einem 2 : 0 (1 : 0)- und zwei Tage darauf in Rabenau zu einem 3 : 0 (0 : 0)-Erfolg. Die Treffer erzielten im ersten Spiel Peters (22., 67.) und im zweiten Treffen wiederum Peters (54.) sowie Lange (60., Foulstrafstoß) und Tromsdorf (79.). Trainer Dr. Hartmut Wölk zeigte sich

neben den spielerischen Leistungen insgesamt vor allem mit den individuellen Partien von Pietruska, Soutschek, Bucksch, Strecker und Peters zufrieden.

Stenogramme

Im Halbfinale der Wettbewerbe für Jugend- und Junioren-Bezirksauswahlmannschaften kommt es am Sonntag, dem 15. Juni, zu folgenden Begegnungen: Jugend: Leipzig—Rostock (10.00 Uhr, Leipzig, BSG Fortschritt LWK), Potsdam gegen Erfurt (13.00 Uhr, Kleinmachnow, Stadion der Metallarbeiter); Junioren: Rostock—Cottbus (11.00 Uhr, Warnemünde), Dresden—Leipzig (14.00 Uhr, Dresden, FSV Lok). Die Schiedsrichterkollektive (Qualifikation Bezirksliga) werden vom gastgebenden BFA gestellt. Ergebnismeldung durch die gastgebenden BFA am Spieltag zwischen 15.00 und 16.00 Uhr an „Die Neue Fußballwoche“ (Telefon Berlin 2 72 73 76 oder 2 71 03 96).

Zum Auftakt der Jugendliga-Aufstiegs-spiele mit 14 Bezirksmeistern (Berlin hat keine Meldung abgegeben) kommt es am Sonntag (15.00 Uhr) zu folgenden Begegnungen: Aufbau Boizenburg—Dynamo Rostock-Mitte oder Schiffahrt/Hafen Rostock, Motor Babelsberg—Chemie PCK Schwedt, Bezirksmeister Magdeburg gegen Motor Weimar, Chemie Böhlen gegen

FSV Lok Dresden, Stahl Hettstedt gegen Jenapharm Jena, Sachsenring Zwickau gegen Turina Oberland. Die Schiedsrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden vom BFA des Gastgebers gestellt. Ergebnismeldung durch die gastgebende Gemeinschaft unmittelbar nach dem Spiel an „Die Neue Fußballwoche“ (Telefon Berlin 2 72 73 76 oder 2 71 03 96). Die Rückspiele finden am 15. Juni, 11.00 Uhr, statt. Die sechs Sieger sowie Aktivist Brieske-Senfenberg und Lok/Armaturen Prenzlau ermitteln in der zweiten Runde mit Hin- und Rückspiel am 22. Juni (11.00 Uhr) und 25. Juni (15.00 Uhr) die vier Aufsteiger.

Neubrandenburger Bezirksmeisterschaften: Junioren: Finale Post Neubrandenburg—Traktor Friedland 7 : 0 und 10 : 0; Jugend: Finale Lok/Armaturen Prenzlau gegen Post Neubrandenburg 0 : 0 und 1 : 0 n. Verl.; Schüler: 1. Lok/Armaturen Prenzlau, 2. Post Neubrandenburg, 3. Vorwärts Neubrandenburg; Knaben: 1. Post Neubrandenburg, 2. Vorwärts Neubrandenburg, 3. Motor Teterow; Kinder: 1. Post Neubrandenburg, 2. Dynamo Pawsalk, 3. Vorwärts Neubrandenburg.

XII. Freyburger Knabenturnier um den Pokal des Bürgermeisters der Jahnsstadt: Finale BFC Dynamo (Sieger 1977, 1978 und 1980)—Dynamo Dresden 4 : 1, um Platz 3

1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock 2 : 1, um Platz 5 FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—FC Rot-Weiß Erfurt 3 : 0, um Platz 7 1. FC Union Berlin—FC Carl Zeiss Jena 1 : 0, um Platz 9 FC Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Leipzig 2 : 0, um Platz 11 RSK Freyburg—HFC Chemie 2 : 0. Einlagen-spiel: Prominentenmannschaft (mit Croy, Nauert, Stange, Irmscher, Glaubitz, Kurbjuweit, Streich, Seguin, Sparwasser und Peter Ducke) — Kreisauswahl Nebra 5 : 4.

2. Karl-May-Kinderturnier (AK 8/9) der BSG Planeta Radebeul: Finale FC Karl-Marx-Stadt—Planeta Radebeul 3 : 0, 3. FC Carl Zeiss Jena, 4. Chemie Coswig, 5. Dynamo Dresden, 6. Sachsenwerk Dresden, 7. Fortschritt Bischofswerda, 8. 1. FC Union Berlin (Pokalverteidiger), 9. Stahl Riesa, 10. Chemie Leipzig.

Turniere der BSG Chemie Torgau: Kinder: 1. Chemie Buna Schkopau, 2. Chemie Torgau, 3. Energie Cottbus, 4. TSG Elsterwerda, 5. 1. FC Lok Leipzig, 6. Stahl Riesa; Knaben: 1. BFC Dynamo, 2. 1. FC Lok Leipzig, 3. Energie Cottbus, 4. Stahl Riesa, 5. Chemie Torgau, 6. TSG Elsterwerda. Rostocker Schüler-Berzirksmeisterschaft: 1. FC Hansa Rostock, 2. KKW Greifswald, 3. Dynamo Rostock-Mitte.

24. Gisperslebener Fußballwoche der BSG

Motor um die Wanderpokale des VEB Thüringer Stahlbau: Kinder: 1. FC Rot-Weiß Erfurt, 2. FC Carl Zeiss Jena, 3. Robotron Sömmerda; Knaben: 1. Motor Rudisleben, 2. Robotron Sömmerda, 3. Motor Suhl; Schüler: 1. MK Sangerhausen, 2. Motor Gotha, 3. Mikroelektronik Erfurt; Jugend: 1. Motor Gotha, 2. Mikroelektronik Erfurt, 3. Motor Gispersleben; Junioren: 1. Lok Cottbus, 2. Turbine Erfurt, 3. Motor Gispersleben.

Junioren-EM (U 18), Vorrundengruppe 7: Bulgarien—Zypern 6 : 0. Tabellenstand: 1. Bulgarien 9 : 3 Punkte/19 : 6 Tore, 2. Griechenland 7 : 5/11 : 12, 3. Ungarn 6 : 4/8 : 3, 4. Zypern 0 : 10/5 : 22. Bulgarien damit als achte und letzte Mannschaft nach Schottland, Belgien, Jugoslawien, Italien, BRD, DDR und Rumänien für die Endrunde vom 9. bis 16. Oktober in Jugoslawien qualifiziert.

Sieger eines Jugendturniers anlässlich des Tages der Befreiung beim 1. FC Union wurde Inter Bratislava mit 6 : 2 Punkten vor dem Gastgeber, einer Krakower Auswahl (je 5 : 3), TZ Trinec/CSSR (3 : 5) und Gornik Zabrze (1 : 7). Ergebnisse: Bratislava—Union 1 : 0, —Zabrze 2 : 1, —Trinec 1 : 0, —Krakow 0 : 1; Union—Krakow 2 : 1, —Trinec 1 : 0, —Zabrze 2 : 2; Krakow gegen Trinec 1 : 1, —Zabrze 2 : 1; Trinec gegen Zabrze 2 : 0.

DDR-SCHÜLERMEISTERSCHAFT

Auftakt mit 21 Toren

Am ersten Vorrundenspieltag der DDR-Schülermeisterschaft gab es am Sonntag folgende Ergebnisse: Staffel A: Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig 1 : 1, Energie Cottbus—FC Carl Zeiss Jena 2 : 0; Staffel B: FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Hansa Rostock 4 : 1, Lok/Armaturen Prenzlau—BFC Dynamo 0 : 3; Staffel C: 1. FC Union Berlin gegen Staßfurt 1 : 0, ISG Schwerin—Motor Babelsberg 1 : 0; Staffel D: FC Rot-Weiß Erfurt gegen FC Karl-Marx-Stadt 1 : 1, SG Sonneberg—HFC Chemie 0 : 5.

Die weiteren Ansetzungen
Sonntag, 8. Juni 1986, 14.00 Uhr
 Spiel 9 Dynamo Dresden—Energie Cottbus (bereits am 7. 6., 16.00 Uhr)
 Spiel 10 1. FC Lok—FC Carl Zeiss

Spiel 11 FC Vorwärts—Lok/Arm. Prenzlau
 Spiel 12 FC Hansa—BFC Dynamo
 Spiel 13 1. FC Union—ISG Schwerin
 Spiel 14 Staßfurt—Motor Babelsberg
 Spiel 15 FC Rot-Weiß—SG Sonneberg
 Spiel 16 FC Karl-Marx-Stadt—HFC Chemie

Mittwoch, 11. Juni 1986, 15.00 Uhr
 Spiel 17 FC Carl Zeiss—Dynamo Dresden
 Spiel 18 Energie Cottbus—1. FC Lok
 Spiel 19 BFC Dynamo—FC Vorwärts
 Spiel 20 Lok/Arm. Prenzlau—FC Hansa
 Spiel 21 Motor Babelsberg—1. FC Union
 Spiel 22 ISG Schwerin—Staßfurt
 Spiel 23 HFC Chemie—FC Rot-Weiß
 Spiel 24 SG Sonneberg—FC Karl-Marx-Stadt

Sonntag, 15. Juni 1986, 13.30 Uhr
 Spiel 25 1. FC Lok—Dynamo Dresden
 Spiel 26 FC Carl Zeiss—Energie Cottbus
 Spiel 27 FC Hansa—FC Vorwärts

Spiel 28 BFC Dynamo—Lok/Arm. Prenzlau
 Spiel 29 Staßfurt—1. FC Union
 Spiel 30 Motor Babelsberg—ISG Schwerin
 Spiel 31 FC Karl-Marx-Stadt—FC Rot-Weiß
 Spiel 32 HFC Chemie—SG Sonneberg

Sonntag, 22. Juni 1986, 13.30 Uhr
 Spiel 33 Energie Cottbus—Dynamo Dresden
 Spiel 34 FC Carl Zeiss—1. FC Lok
 Spiel 35 Lok/Arm. Prenzlau—FC Vorwärts
 Spiel 36 BFC Dynamo—FC Hansa (erst am 25. 6., 15.00 Uhr)
 Spiel 37 ISG Schwerin—1. FC Union
 Spiel 38 SG Sonneberg—FC Rot-Weiß
 Spiel 40 HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt

Sonntag, 29. Juni 1986, 13.30 Uhr
 Spiel 41 Dynamo Dresden—FC Carl Zeiss

Spiel 42 1. FC Lok—Energie Cottbus
 Spiel 43 FC Vorwärts—BFC Dynamo
 Spiel 44 FC Hansa—Lok/Arm. Prenzlau
 Spiel 45 1. FC Union—Motor Babelsberg
 Spiel 46 Staßfurt—ISG Schwerin
 Spiel 47 FC Rot-Weiß—HFC Chemie
 Spiel 48 FC Karl-Marx-Stadt—SG Sonneberg

1. Die Schiedsrichter (Qualifikation Bezirksliga) und die Linienrichter (Qualifikation Bezirksklasse) werden vom BFA des jeweiligen Gastgebers gestellt.
 2. Die Ergebnisse sind unmittelbar nach dem Spiel durch die gastgebende Gemeinschaft an den Wettbewerbsverantwortlichen Herbert Lieberwirth zu melden (Telefon Schwerin 4 13 41).
 3. Das Halbfinale mit den vier Staffelsiegern, das Endspiel und die Begegnung um den dritten Platz finden am 5. und 6. Juli 1986 in Fürstenwalde statt.

Zapf stellv. Generalsekretär
 Spitzner
 Vizepräsident

LIGA-STAFFEL A

Energie Cottbus ist der Aufsteiger

34. Spieltag: Lausitzer sicherten sich den Aufstieg durch einen klaren 4:0-Erfolg / Chemie Leipzig nach 2:2 Dritter

Nun ist alles klar. Freude da, Wehmut dort — die Saison 1985/86 ist beendet. Zum vierten Mal haben es die Spieler von Energie Cottbus geschafft, in die Oberliga aufzusteigen. Diesmal reichte der zweite Platz, da der Staffelleister, der BFC II, nicht aufstiegsberechtigt ist. Kapitän Ralf Lempke formulierte es so: „Es ist uns diesmal sehr schwer gefallen. Doch ich meine, es ist letztlich verdient, da wir im entscheidenden Moment auf der Höhe waren.“ Das bewiesen die Lausitzer im letzten, alles entscheidenden Spiel souverän. Rund 11 000 Zuschauer waren ins Stadion der Freundschaft gekommen, um ihren Männern die nötige Unterstützung zukommen zu lassen. Nach einer knappen Viertelstunde hatten sie das erste Mal Grund zum Jubeln, als Drabow das 1:0 erzielte. In der folgenden Spielzeit trat das Problem der Bohla-Schützlinge wiederum zutage, das sie über die gesamte Saison begleitete — die unzureichende Chancenverwertung. Viele gute Möglichkeiten besaßen die Cottbuser, doch zu wenig Entschlossenheit bei ihrer Verwertung wurde gezeigt. Sicher ein Aspekt, der in Vorbereitung auf die Oberligasaison verändert werden muß. So leicht wie es die Neubrandenburger den Energie-Spielern gemacht haben, wird es die zukünftige Gegnerschaft nicht machen.

Nur über einen eigenen Erfolg (bei Cottbuser Punkteinbuße) hätte Chemie Leipzig sein Saisonziel erreichen können. Nach wenigen Minuten sah es auch so aus, daß die Leutzscher ihren Anteil zu leisten imstande waren. Resolut nutzten sie zwei Abwehrfehler von Rotation und führten in der siebenten Minute bereits mit 2:0. In einem sehr guten Ligaspiel sahen die Zuschauer im Ernst-Grube-Stadion dann ihre eigene Vertretung immer besser aufspielen. Mit dem Wiederanpfiff setzten sich die Rotationer in der Chemie-Hälfte fest, um noch den Ausgleich zu erzielen. Eine Minute vor Spielschluß wurden ihre Bemühungen belohnt. Rands Treffler bedeutete das 2:2-Endergebnis.

Auch auf den anderen Plätzen sahen die Zuschauer Leistungen, die oft über dem Durchschnitt der Saison lagen. Dies mußte auch der Staffelsieger anerkennen. Mit 0:4 unterlagen die BFC-Fohlen in Schwerin deutlich. Die Schützlinge von Trainer Häusler bestätigten ihre gegenwärtig gute Verfassung. In den letzten drei Spielen gab es drei Siege, die alle klar und deutlich ausfielen (zweimal 3:0, einmal 4:0).



Erst in der 2. Halbzeit des Treffens zwischen Chemie Leipzig und Aktivist Brieske-Senftenberg fielen Tore — am Ende hieß es dann 4:1 für den Gastgeber. Aktivist-Torhüter Leitzke hat hier den Ball vor Kirsten (helle Kleidung) gefangen. Links Pfennig, zweiter von rechts Kotsch. Foto: Härtrich

Statistisches

- Am letzten Spieltag kamen nochmals 19 500 Zuschauer in die neun Stadien (2 167 im Schnitt). Dadurch erhöhte sich die Gesamtzahl auf 502 055 (2 164). Mit 11 000 Besuchern wurde in Cottbus der Saisonrekord aufgestellt.
- Am Sonntag trafen die Spieler 23mal ins Schwarze (2,56). Damit stehen 863 (2,82 pro Spiel) zu Buche. Den 850. Treffer markierte der Dessauer Dämmrich.
- Zweimal zeigten die Referees auf den Punkt. Beide Strafstoße wurden sicher verwandelt. Herzberg (Schwerin) und F. Schulz (Babelsberg) trugen sich als Schützen ein. Insgesamt hatten die Torhüter 54mal das Nachsehen.
- Klar zugunsten der Heimmannschaften wurden die Spiele entschieden: 151mal stellten sie den Sieger, 78 Begegnungen endeten unentschieden und 77mal sicherten sich die Gäste beide Punkte.
- Häufigstes Resultat war 1:0 (46×), gefolgt vom 2:1 (44×), dem 2:0 (40×) und dem 1:1 (32×). Insgesamt wurden 21 verschiedene Resultate registriert.

Die besten Torschützen

Dämmrich (Vorwärts Dessau)	16
Reimer (Chemie Leipzig)	16
Lindemann (Stahl Eisenhüttenst.)	15
Prange (Dynamo Schwerin)	15
Below (Vorwärts Stralsund)	13
Kaehlitz (D. Fürstenw./jetzt BFC)	13
O. Hirsch (BFC II)	12
Naumann (Vorwärts Dessau)	12

● Stahl Eisenhüttenstadt—Stahl Hettstedt 0:0

Stahl: Keipke, Brüll (ab 76. Decker), Böttger, Winkel, Rath, Radenz, Helbig, Lehmann, Bakasch, Lindemann, Richert (ab 59. Rambow); Trainer: Trautmann.

Stahl WW Hettstedt: Krämer, Friedrich, Lenhart, Hänchen, Groebel, Heydenreich (ab 84. Böttcher), Tempel, Dohndorf, Kniestedt, Schütze/V., Nord (ab 61. Grimmer); Trainer: Conrad.

Schiedsrichter: Dr. Mewes (Berlin); Zuschauer: 550; Torschütze: Lehmann (78.)

● Lok/Armaturen Prenzlau—Dynamo Fürstenwalde 2:0 (2:0)

Lok/Armaturen Prenzlau: Dahms, Matzke (ab 72. Persecke), H. Brauchler, B. Wilski, Engelmann, Timm, Reichow, Meincke, Tegge, Maaß, Werner (ab 88. Dietskrist); Trainer: Guttmann.

Dynamo: Pröger, Maier, Kulke, Zander, Illert, Stiebelner, Vietze, Petzold, Stiegel, D. Schulz, Strehl; Trainer: Jäschke.

Schiedsrichter: Borchherding (Barleben); Zuschauer: 1750; Torfolge: 1:0, 2:0 B. Wilski (32., 33.)

● Vorwärts Dessau—Vorwärts Stralsund 1:0 (1:0)

Dessau: Gaschka, Strickroth (ab 30. Fräbendorf), Kittner, Placzek, Schmidt, Retschlag, Walzel, Wolf, Naumann, Saalbach, Dämmrich/V.; Trainer: Piepenburg.

Stralsund: Hünsche, Ruppach, Schedlinski, K. Duggert/V., Boguslawski, Person, Manthe, Priebe, Witte (ab 75. Stark), Below, Schneider; Trainer: Baltrusch.

Schiedsrichter: Schneider (Eisenhüttenstadt); Zuschauer: 900; Torschütze: Dämmrich (28.)

● Rotation Berlin—Chemie Leipzig 2:2 (1:2)

Rotation: Hoffmann, Hermann, Richter, Orbanke/V., Franz (ab 83. Behrendt), Hackbusch, Randt, Kimmritz, Schure (ab 71. Metzke), Kaminski, Riecke; Trainer: Schwenzfeier.

Chemie: Saumsiegel, Kirsten (ab 70. Schleier), Fritzsche, Stieglitz, Lüdtko, Ilge, Thiemi, Werner, Reimer, Pietsch, Scholz; Trainer: Fuchs.

Schiedsrichter: Hagen (Dresden); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Kirsten (2.), 0:2 Scholz (7.), 1:2 Hackbusch (17.), 2:2 Randt (89.)

● TSG Bau Rostock—Aktivist Schwarze Pumpe 1:1 (0:0)

TSG Bau: Gensich, Jargow, Bloch, Pusch, Schönerberg, Lässig, Gubanow, Wenzlawski, Engels (ab 80. Diedrich), Piehl, Beil (ab 79. Martens); Trainer: Heinsch.

Aktivist: Trötschel, Geisler, Schmidt, Fleißner, Jank, Burkon (ab 67. Jess), Schröter, Nitsche (ab 58. Hiepler), Besser, Körner/V., Jahn; Trainer: Schädlich.

Schiedsrichter: Koop (Boizenburg); Zuschauer: 300; Torfolge: 1:0 Wenzlawski (46.), 1:1 Jess (75.)

● KKW Greifswald—FC Vorwärts Frankfurt/Oder II 1:2 (0:1)

KKW Greifswald: Rost, Hennig, Martens, Töllner/V., Wriedt, Ehler, Wischow, Seering, Jung, Sauer, Bartz/V.; Trainer: Schröder.

FCV II: Adam, Krüger, D. Rudolph, Schnürer (ab 56. Schulz), Woyde/V., Schmidt/V., Schneider (ab 78. Patz), Schmeichel/V., Steinfurth, Schulz, Sader; Trainer: Hamann.

Schiedsrichter: Kniesch (Berlin); Zuschauer: 2200; Torfolge: 0:1 Woyde (9.), 1:1 Bartz (65.), 1:2 Krüger (89.)

● Aktivist Brieske-Senftenberg—Motor Babelsberg 0:2 (0:1)

Aktivist: Opitz, Pfennig, Schmalzer/V., Kühn, Sack, Leuthäuser, Flügel, Kotsch, Schuppan (ab 78. Zerna), Richter (ab 54. Stoberneck), Gajewski; Trainer: Prell.

Motor: Köpnick, Schmidtchen/V., Sommer, Rosin, Goly, F. Schulz, Edeling, Theuerkorn, Riegel, Nachtwey (ab 86. Simon), Matthes (ab 86. J. Schulz); Trainer: Kurth.

Schiedsrichter: Bahrs (Leipzig); Zuschauer: 400; Torfolge: 0:1 Nachtwey (12.), 0:2 F. Schulz (82. Foulstrafstoß)

● Dynamo Schwerin—BFC Dynamo II 4:0 (3:0)

Dynamo: Schwerdtner, Burger, Pietruska, Herzberg, Neumann, Kort, Bochert, Hirsch, Prange, Stammann, Schwerinski (ab 75. Dechau); Trainer: Häusler.

BFC II: Kosche, Belka, Vogel, Waldow, Rath, Fandrich, Thamerus (ab 25. Finster), Fochler, Zinner (ab 77. Deffke), Hirsch, Anders; Trainer: Voigt.

Schiedsrichter: Henning (Rostock); Zuschauer: 900; Torfolge: 1:0 Bochert (6.), 2:0 Prange (8.), 3:0 Herzberg (21. Foulstrafstoß), 4:0 Prange (80.)

● Energie Cottbus—Post Neubrandenburg 4:0 (1:0)

Energie: Wilken, Reiß (ab 42. Brotzmann), Wolf, Pohland, Melzig, Drabow, Lempke, Wawrok, Paulo, Welschmidt, Jenter; Trainer: Bohla.

Post: Graef, Sager, Feustel, Schmidt, Timm, Lentz, Ruthenberg, Hunger, Aepinus, Jahn (ab 46. Sommer), Knaust (ab 66. Popp); Trainer: Müller.

Schiedsrichter: K. Scheurell (Wusterhausen/Dosse); Zuschauer: 11000; Torfolge: 1:0 Drabow (14.), 2:0 Welschmidt (57.), 3:0 Jenter (74.), 4:0 Melzig (75.)

„Wir kommen wieder!“

Diesen Satz hörte man in den vergangenen Tagen des öfteren in Rostock, Hettstedt oder im Briesker Revier. Mit durchaus respektablen Leistungen warteten die Absteiger, die ja teilweise schon mehrere Wochen feststanden, auf. Bau Rostock und Walzwerk Hettstedt nutzten die vergangenen Spieltage, um die Moral der Mannschaften wiederherzustellen. Die Ostseestädter boten leider erst zum Ende der Saison die bemerkenswertesten Leistungen. Brieske-Senftenberg hatte gewisse Zeit den rettenden Strohalm noch in Sicht, konnte ihn aber nicht mehr ergreifen. Alle drei Vertretungen werden in der kommenden Saison auf Bezirksebene mit den jetzt gezeigten Leistungen zu den Kandidaten Nummer eins für den Wiederaufstieg zählen.

	Gesamtspiele					Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. BFC Dynamo II	34	18	10	6	58:38	+20	46:22	17	11	6	0	35:15	28:6	17	7	4	6	23:23	18:16
2. Energie Cottbus	34	20	5	9	53:30	+23	45:23	17	13	1	3	31:15	27:7	17	7	4	6	22:15	18:16
3. Chemie Leipzig (A)	34	16	11	7	58:36	+22	43:25	17	11	4	2	32:11	26:8	17	5	7	5	26:25	17:17
4. Vorwärts Stralsund	34	17	6	11	54:39	+15	40:28	17	14	3	0	42:14	31:3	17	3	3	11	12:25	9:25
5. Vorwärts Dessau	34	16	7	11	64:53	+11	39:29	17	9	4	4	31:19	22:12	17	7	3	7	33:34	17:17
6. KKW Greifswald (N)	34	14	7	13	42:45	-3	35:33	17	9	5	3	26:15	23:11	17	5	2	10	16:30	12:22
7. FCV Frankfurt/O. II	34	12	10	12	52:43	+9	34:34	17	5	6	6	27:23	16:18	17	7	4	6	25:20	18:16
8. Motor Babelsberg	34	12	10	12	62:58	+4	34:34	17	8	4	5	39:27	20:14	17	4	6	7	23:31	14:20
9. Rotation Berlin	34	12	10	12	47:43	+4	34:34	17	10	4	3	34:16	24:10	17	2	6	9	13:27	10:24
10. St. Eisenh'stadt	34	12	10	12	53:52	+1	34:34	17	7	6	4	28:19	20:14	17	5	4	8	25:33	14:20
11. Akt. Schwarze Pumpe	34	13	8	13	39:40	-1	34:34	17	9	3	5	22:17	21:13	17	4	5	8	17:23	13:21
12. Lok/Arm. Prenzlau (N)	34	13	8	13	37:43	-6	34:34	17	10	4	3	20:13	24:10	17	3	4	10	17:30	10:24
13. Dynamo Schwerin	34	11	11	12	61:54	+7	33:35	17	9	5	3	36:16	23:11	17	2	6	9	25:38	10:24
14. Dyn. Fürstenwalde	34	10	11	13	54:48	+6	31:37	17	7	5	5	30:21	19:15	17	3	6	8	24:27	12:22
15. Neubrandenburg	34	11	9	14	39:54	-15	31:37	17	8	3	6	26:28	19:15	17	3	6	8	13:26	12:22
16. Br.-Senftenberg	34	10	8	16	32:53	-21	28:40	17	6	4	7	19:22	16:18	17	4	4	9	13:31	12:22
17. Stahl WW Hettstedt (N)	34	7	6	21	31:72	-41	20:48	17	4	5	8	18:36	13:21	17	3	1	13	13:36	7:27
18. Bau Rostock	34	4	9	21	28:63	-35	17:51	17	1	6	10	15:26	8:26	17	3	3	11	13:37	9:25

● Staffelsieger: BFC Dynamo II. Oberliga-Aufsteiger: Energie Cottbus. Absteiger: Aktivist Brieske-Senftenberg, Stahl WW Hettstedt, TSG Bau Rostock

Auch ein Sieg nutzte Erfurt nichts

34. Spieltag: Entscheidung im Abstiegskampf: Neuling Ilmenau sicherte sich den Klassenerhalt

An der Tabellenspitze vollzogen sich auch am letzten Spieltag keine Veränderungen mehr. Auf den drei ersten Plätzen war dies ja schon theoretisch nicht mehr möglich, aber dahinter sicherten sich mit Motor Grimma und dem FC Carl Zeiss Jena II Mannschaften die Ränge vier und fünf, von denen man das zum Saisonbeginn nicht unbedingt erwarten konnte. Mit Auswärtssiegen machten sie nun die Überraschung perfekt: Die Grimmaer holten sich beim Schlußlicht Aue II ebenso beide Zähler wie Jenas „Zweite“, die in Eisleben groß aufspielte.

Im Abstiegskampf sind nun ebenfalls die Würfel gefallen. Dem FC Rot-Weiß Erfurt II nutzte selbst ein Sieg in Gera nichts mehr. Die Blumenstädter hatten obendrein Glück, denn die Gastgeber überboten sich förmlich im Auslassen bester Gelegenheiten. Fast symptomatisch, daß ihr einziger Treffer durch ein Eigentor von Schnupphase fiel. Doch das alles hatte nur noch statistischen Wert, die eigentliche Entscheidung fiel in Karl-Marx-Stadt. Dort sicherte sich Neuling Chemie IW Ilmenau mit dem torlosen Remis den einen notwendigen Zähler, um bei Punktgleichheit mit den Erfurtern auf Grund des besseren Torverhältnisses die Nase vorn zu haben. Die Platzherren hingegen vermochten auch im letzten Spiel den Bock nicht umzustößen, hatten sie sich doch beim Anpfiff durchaus noch Chancen ausgerechnet.

Aber die große Motor-Schwäche der gesamten Spielzeit, die Chancenverwertung, trat einmal mehr zutage. Da hatte Ihle schon alles einschließlich des gegnerischen Torhüters ausgespielt – und verfehlte das leere Tor (39.). Auch Achenbach (47.) und Eitemüller (52.) hatten Möglichkeiten, doch auch ihnen wollte der erlösende Führungstreffer nicht gelingen. So wurde die Ilmenauer Abwehr immer sicherer, stellte sich von Minute zu Minute besser auf die Motor-Angriffe ein. Und mit einigen Konterchancen hätten die Ilmenauer sogar noch das Spiel zu ihren Gunsten entscheiden können. Die Freude nach dem Schlußpfiff allerdings war auch so kaum zu überbieten. Motor hingegen muß nach achtjähriger Liga-Zugehörigkeit die bittere Pille des Abstiegs schlucken.

Zweiter Anlauf

Über den HFC Chemie ist in dieser Saison schon viel Negatives geschrieben worden. Im Aufstiegsduell mit Fortschritt Bischofswerda zogen die Saalestädter den kürzeren, Mitte der Rückrunde schienen sie gar völlig von der Rolle zu sein. Die enttäuschten Anhänger kamen nicht mehr ins Kurt-Wabbel-Stadion. Mit einem bemerkenswerten Schlußspurt (8:0 P./15:5 T.) jedoch zeigten die Hoffmann-Schützlinge, zu welchen Leistungen sie imstande sind. Die Angriffswucht, mit der die Hallenser in der Hinrunde die Gegner beeindruckten, scheint wieder aufzuflammen. Doch für diese Saison kommt alles zu spät. Was bleibt, ist ein erneuter Anlauf in der kommenden Saison.



Im letzten Saison-Heimspiel gegen Wismut Aue II wahrte Oberliga-Aufsteiger Fortschritt Bischofswerda den Nimbus: ungeschlagen vor heimischer Kulisse. Das werden die kommenden Gegner aus dem „Oberhaus“ aufmerksam registrieren. Gottlöber (rechts) zieht beim 3:1 an Knopf vorbei. Foto: Berndt

Statistisches

● Lediglich 6 950 Zuschauer (Ø 772 je Spiel) wollten die Spiele der Schlußrunde sehen – das ist Minusrekord! Die Gesamtzuschauerzahl erhöhte sich auf 403 150, was einem Schnitt von 1 317 je Partie entspricht.

● Dafür gab es in der Torstatistik noch einmal gewaltigen Zuwachs. Mit 32 Treffern (Ø 3,56 je Spiel) wurde der Saisonrekord (34/30. ST.) nur knapp verfehlt – und das mit zwei torlosen Unentschieden. Insgesamt wurden 839 Tore, im Schnitt also 2,74 je Begegnung, erzielt.

● Dem Markkleeberger Schenkel gelangen gleich drei Tore. Das gleiche Kunststück hatten in dieser Saison acht Akteure vollbracht, wobei der Hallenser Rziha seinen „Drilling“ als einziger auf des Gegners Platz (beim 7:0 in Nordhausen) verbuchte.

● Das 5:3 bei HFC-Sondershausen gesellte sich zu den torreichsten Spielen der Saison, wobei Glückauf als Gast stets beteiligt war: beim 3:5 in Nordhausen (14. ST.) ebenso wie beim 4:4 in Markkleeberg (30. ST.).

Die besten Torschützen

Havenstein (Chemie Böhlen)	26
Schiemann (Fort. Bischofswerda)	18
Tillmann (Chemie Markkleeberg)	17
Herber (Glückauf Sondershausen)	16
Rziha (HFC Chemie)	15
Wengefeld (Motor Weimar)	14
Auffenbauer (Dynamo Eisleben)	14
Gräulich (Fort. Bischofswerda)	13
Herrmann (Chemie IW Ilmenau)	13
Henschel (HFC Chemie)	11

● Dynamo Eisleben-FC Carl Zeiss Jena II 3:4 (0:2)

Dynamo: Lihsa, Leinen, Gareis, Keller, Schmidt, Romanowsky, Broz, Peuschel (ab 70. Hartmann), Lindrath, Babitz, Auffenbauer; **Trainer:** Grzegza.

FC Carl Zeiss II: Drechsler, Amstein, Menzel, Strogies, Hegeholz, U. Gobel, Bickel, Stolz, Wetzel, Schmidt, Winkel; **Trainer:** Schlutter.

Schiedsrichter: Marx (Leipzig); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0:1 Schmidt (15.), 0:2 Winkel (34.), 1:2 Auffenbauer (57.), 1:3 Strogies (59.), 2:3 Gareis (60.), 2:4 Winkel (62.), 3:4 Schmidt (82., Foulnstrafstoß).

● Motor Weimar-Dynamo Dresden II 0:3 (0:2)

Motor: Sachs, Kretzer (ab 46. F. Puschner), Habi, Göpel, Weiß, König, Röder, Große (ab 46. Steiner), Albrecht, Wengefeld, J. Puschner; **Trainer:** Naundorf.

Dynamo II: Kuhl, Büttner, Gerstenberger, Wude, Kretschmar, Geida, Förster, Diebitz, Kreibich, Fischer (ab 80. Sack), Vogel (ab 80. Hammermüller); **Trainer:** Haustein.

Schiedsrichter: Escher (Altenfeld); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 0:1 Wude (9., Foulnstrafstoß), 0:2, 0:3 Vogel (28., 57.).

● Wismut Gera-FC Rot-Weiß Erfurt II 1:2 (0:1)

Wismut: Alscher, M. Klammt, Roth, Lublow, Oevermann/V., Heuschkel, Neuber (ab 42. Gareis), Kaiser, Häußler, Erler, Krauber; **Trainer:** Struppert.

FC Rot-Weiß II: Schlegel, Trömel/V., Ettrichrätz, Franke/V., Backhaus (ab 72. Baumbach), Schnupphase, Ifarth, Holick, Petermann, Möller, Beyer (ab 84. Uweilus); **Trainer:** Krebs.

Schiedsrichter: Sather (Grimma); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 0:1 Beyer (8.), 1:1 Schnupphase (50., Eigentor), 1:2 Rätke (59.).

● HFC Chemie-Glückauf Sondershausen 5:3 (4:1)

HFC: Adler, Wagenhaus, Radtke, Häußler, Herms/V., Helling, Michel, Meichsner (ab 69. Schülbe), Lorenz, Rziha, Machold (ab 82. Winter); **Trainer:** Hoffmann.

Glückauf: Harnack (ab 41. Stangner), Broselt, Demmer (ab 41. Weiß), Brückner, Hartkopf, Herber, Zenkner, Fehrenbacher, Schirlitz, Lohse, Gallerach; **Trainer:** Menz.

Schiedsrichter: Roßner (Gera); **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 1:0 Radtke (3.), 1:1 Herber (5.), 2:1 Michel (10.), 3:1 Radtke (18.), 4:1 Rziha (35.), 4:2 Zenkner (51.), 5:2 Lorenz (67.), 5:3 Lohse (75.).

● Wismut Aue II-Motor Grimma 1:2 (1:0)

Wismut II: J. Schmidt, Körner, Georgi/V., Färber, Wagner, A. Krauß, Bergner, Knopf, Zweigler (ab 60. Herold), Einsiedel (ab 71. Schaller), Hecker/V.; **Trainer:** Häcker.

Motor: Sahlbach, Hintke/V., Großmann, Löwe, Blankenburg, Schilling (ab 74. Kreysler), Hunger, Thalmann, Schweineberger (ab 55. Wimmerberger), U. Schwurack/V., Pannicke; **Trainer:** Lisiewicz.

Schiedsrichter: Pleßke (Jena); **Zuschauer:** 150; **Torfolge:** 1:0 Hecker (16.), 1:1, 1:2 Pannicke (68., 87.).

● Chemie Markkleeberg-Fortschritt Bischofswerda 3:1 (1:0)

Chemie: Niklasch, Schlotte, Fritsche, Streit (ab 46. Neumann), Gefner, Werner/V., Lorenz, Jentsch, Schenkel, Tillmann, Hanske; **Trainer:** Erler.

Fortschritt: Klimpel, Gottlöber, Pordzik, Petersohn, Kloditzsch, Gräulich, Bär, Schiemann, Thiel/V., Merkel, Schmidt (ab 81. Hain); **Trainer:** Rau.

Schiedsrichter: Stenzel (Forst); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1:0 Schenkel (35.), 1:1 Schiemann (48.), 2:1, 3:1 Schenkel (76., 86., Foulnstrafstoß).

● Motor Nordhausen-Chemie Buna Schkopau 0:0

Motor: Schmidt, Etrödt, Teich, Kaseletzky (ab 24. Bojara), Gerlach, Gehlhaar/V., Müller, Reuß, Demme, Ludwig, Neudeck (ab 75. Kunze); **Trainer:** Kulle.

Chemie Buna: Habekuß, Jäschke (ab 59. Heinrich), Lammel, Strozniak, Fülle, Penneke, Krotzitz, Thomas, Georgi, Dienemann, Henschel (ab 72. Meyer); **Trainer:** Peschke.

Schiedsrichter: M. Müller (Gera); **Zuschauer:** 900.

● Motor Suhl-Chemie Böhlen 3:1 (1:1)

Motor: Müller, Brückner, Reuter/V., Schneider, Hüttel, Schröder, Asmus (ab 72. Döll), Seyfarth, Wagner/V., Roß (ab 80. Schellhase), Jertschewski; **Trainer:** Beulich.

Chemie: Suchantke, Kamenz, Pohlens, Sauer/V., Arnold, Kugler, Ceranski/V., Pällgen/V., Großmann (ab 72. Kunze), Havenstein, Engelmann (ab 72. Kühne); **Trainer:** Keller.

Schiedsrichter: Prokop (Erfurt); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 1:0 Jertschewski (13.), 1:1 Engelmann (26.), 2:1, 3:1 Seyfarth (60., 65.).

● Motor „F. H.“ Karl-Marx-Stadt-Chemie IW Ilmenau 0:0

„Fritz Heckert“: Lämmel, Kempe, Boensch, Hickl, Eitemüller, Zipfel (ab 59. Henker), Schuberth/V., Gerstenberger, Ihle, Achenbach, Mäthe (ab 73. Schädlich); **Trainer:** i. V. Wiedensee.

Chemie: Schelhorn, Schlott, Döwog, Zentgraf, U. Heinze, P. Probst/V., Noack, Möller (ab 82. Hüfner), Thon (ab 62. F. Heinze), Herrmann, Höblich; **Trainer:** i. V. Goldbach.

Schiedsrichter: Ziller (Königsbrück); **Zuschauer:** 1 200.

	Gesamtspiele					Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Ft. Bischofswerda	34	23	6	5	61:23	+ 38	52:16	17	14	3	0	35:7	31:3	17	9	3	5	26:16	21:13
2. HFC Chemie	34	22	3	9	85:36	+ 49	47:21	17	15	0	2	50:15	30:4	17	7	3	7	25:17	17:17
3. Chemie Böhlen	34	16	7	11	59:44	+ 15	39:29	17	11	2	4	34:15	24:10	17	5	5	7	25:29	15:19
4. Motor Grimma	34	15	8	11	43:39	+ 4	38:30	17	12	5	0	29:9	29:5	17	3	3	11	14:30	9:25
5. C. Z. Jena II	34	14	10	10	45:45	+ 0	38:30	17	8	6	3	21:16	22:12	17	6	4	7	24:29	16:18
6. Dyn. Dresden II	34	14	9	11	57:50	+ 7	37:31	17	8	6	3	31:22	22:12	17	6	3	8	26:28	15:19
7. Dynamo Eisleben	34	13	10	11	42:45	- 3	36:32	17	10	4	3	26:14	24:10	17	3	6	8	16:31	12:22
8. Gl. Sondershausen	34	13	8	13	50:53	- 3	34:34	17	10	6	1	31:18	26:8	17	3	2	12	19:35	8:26
9. Motor Weimar (N)	34	11	11	12	38:39	- 1	33:35	17	10	4	3	24:14	24:10	17	1	7	9	14:25	9:25
10. Mot. Nordhausen	34	11	11	12	40:53	- 13	33:35	17	8	4	5	27:29	20:14	17	3	7	7	13:24	13:21
11. Buna Schkopau	34	11	10	13	35:38	- 3	32:36	17	10	3	4	25:14	23:11	17	1	7	9	10:24	9:25
12. Wismut Gera	34	13	6	15	46:51	- 5	32:36	17	8	3	6	23:19	19:15	17	5	3	9	23:32	13:21
13. Chem. Markkleeberg	34	10	11	13	51:53	- 2	31:37	17	9	5	3	42:27	23:11	17	1	6	10	9:26	8:26
14. Motor Suhl (A)	34	12	7	15	38:52	- 14	31:37	17	9	3	5	27:21	21:13	17	3	4	10	11:31	10:24
15. Chem. IW Ilmenau (N)	34	8	12	14	40:51	- 11	28:40	17	6	6	5	25:19	18:16	17	2	6	9	15:32	10:24
16. FC R.-W. Erfurt II	34	10	8	16	41:57	- 16	28:40	17	5	5	7	18:21	15:19	17	5	3	9	23:36	13:21
17. Mot. „F.H.“ K.-M.-St.	34	9	8	17	31:44	- 13	26:42	17	6	6	5	22:18	18:16	17	3	2	12	9:26	8:26
18. Wismut Aue II (N)	34	4	9	21	37:66	- 29	17:51	17	1	6	10	19:32	8:26	17	3	3	11	18:34	9:25

● Staffelsieger und Oberliga-Aufsteiger: Fortschritt Bischofswerda. Absteiger: Motor F. H. Karl-Marx-Stadt, FC Rot-Weiß Erfurt II, Wismut Aue II.

VERSCHIEDENES

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Alfred Adler (Fortschritt Oelsnitz)



lichen Einsatz zur Seite steht. Sein Herz schlägt für den Fußball.“

Alfred Adler ist Ehrenmitglied der Sektionsleitung. Als aktiver Übungsleiter betreut er die Schülermannschaft, die in der Bezirksliga spielt, und die Jugendmannschaft in der Kreisklasse. Außerdem ist er Staffelleiter der AK 8/10 und 11/12 des KFA Klingenthal/Oelsnitz. Jüngstes Beispiel seiner vielseitigen Aktivitäten war die Funktion des Turnierleiters beim 1. Hallenturnier um den Wanderpokal des Rates der Stadt Oelsnitz, das in der Vogtlandsporthalle ausgetragen wurde.

Die Leistungen von Alfred Adler wurden durch viele Auszeichnungen gewürdigt. Mehrmals wurde er als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Der Fußballverband verlieh ihm die Ehrennadeln in Bronze, Silber und Gold, und 1984 nahm er in einer Feierstunde des Präsidiums des DFV die höchste Auszeichnung, die Ehrenplakette, in Empfang.

In den mehr als 30 Jahren, die er ehrenamtlich für die BSG Fortschritt tätig ist, hat sich Alfred Adler hervorragende Verdienste bei der Entwicklung des Nachwuchsfußballs erworben. Vielen jungen Fußballspielern im Kreisgebiet brachte er das ABC des Umgangs mit dem runden Leder bei. „Für mich als Sektionsleiter“, so schreibt uns Sportfreund Wunderlich, „ist es schön zu wissen, daß uns Sportfreund Adler trotz seines hohen Lebensalters immer noch mit Rat und Tat und hohem persön-

Repräsentativ-Turnier am Vorabend der Volkswahlen

Am Vorabend der Volkswahlen veranstaltet der DTSB-Stadtbezirksvorstand Leipzig-Südwest sein 3. Großfeldturnier für Altersrepräsentativ-Mannschaften. Im Karl-Endes-Sportpark Demmeringstraße stehen sich am 7. Juni ab 13.00 Uhr folgende Vertretungen in einer Spielzeit von jeweils 2 x 10 Minuten gegenüber: 1. FC Magdeburg, FC Carl Zeiss Jena, FC Rot-Weiß Erfurt, Pokalverteidiger Chemie Leipzig und eine Stadtbezirks-Auswahl von Leipzig-Südwest. Viele prominente Spieler

vergänger Jahre wie die Gebrüder Roland und Peter Dücke, Seguin, Wehner, Bobjara, Irmscher, Sparwasser und andere sind dabei. Der Sieger erhält den Wanderpokal des DTSB-Stadtbezirksvorstandes, der beste Torschütze und beste Torhüter werden gleichfalls geehrt.

Die Einnahmen dieses Turniers werden der Eigenfinanzierung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade 1987 zur Verfügung gestellt.

Frauen-Halbfinale: EAB 47-Turbine Halle-Erfurt

Nach Abschluß der Vorrunde der 8. Bestenermittlung im Frauenfußball steht das Halbfinale mit den Paarungen EAB 47 Berlin-Turbine Potsdam (Titelverteidiger) und Motor Halle-Fortschritt Erfurt fest. Termine sind der 7. Juni (Hinspiel) und der 15. Juni (Rückspiel). Das Endspiel findet am 21. Juni im Dynamo-Stadion, Dresden, im Rahmen des Pressefestes der „SZ“ statt.

Der Abschlußstand

Staffel A: Ergebnisaufträge: EAB 47 Berlin gegen NGMB Neubrandenburg 7 : 2, Post Rostock gegen Aufbau Brandenburg nicht angetreten (Entscheidung über die Wertung des Spiels, die keinen Einfluß auf den Staffelsieg hat, steht noch aus). EAB 47 Berlin gegen Post Rostock 1 : 1, Aufb. Bran-

denburg gegen NGMB Neubrandenburg 0 : 4.

EAB 47 Berlin	18:4	10:2
Post Rostock	5:2	6:4
NGMB Neubrdg.	10:10	6:6
A. Brandenburg	1:16	0:10

Staffel B: Ergebnisaufträge: Halbleiterwerk Frankfurt gegen KWO Berlin 0 : 5, Handwerk Magdeburg gegen Turbine Potsdam 0 : 3, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Handwerk Magdeburg 2 : 0, Turbine Potsdam gegen KWO Berlin 4 : 0.

Turb. Potsdam	30:0	12:0
KWO Berlin	17:6	8:4
Handw. Magdbg.	3:17	2:10
HLW Frkt./O.	2:29	2:10

Staffel C: Ergebnisaufträge: Motor Halle gegen Aufbau Dresden-Ost 2 : 1, Rotation Schlemma gegen Chemie Leipzig 8 : 0, Chemie Leipzig gegen Rotation Schlemma 1 : 1, Aufbau Dresden-Ost gegen Rotation Schlemma 0 : 3.

Motor Halle	19:4	11:1
Rot. Schlemma	13:7	6:6
Aufb. Dresden-O.	13:9	6:6
Chemie Leipzig	3:28	1:11

Staffel D: Wismut Karl-Marx-Stadt gegen Fortschritt

Erfurt 1 : 1, Uni Jena gegen Motor Breitenungen / SG Dietzhausen nicht angetreten (Entscheidung über Wertung, die keinen Einfluß auf den Staffelsieg hat, steht noch aus). Uni Jena gegen Wismut Karl-Marx-Stadt 0 : 5, Fortschritt Erfurt gegen Wismut Karl-Marx-Stadt 0 : 0, Motor Breitenungen/SG Dietzhausen gegen Wismut Karl-Marx-Stadt 0 : 9. Ergebniskorrektur: Das Spiel Breitenungen gegen Erfurt endete nicht 0 : 6, wie gemeldet, sondern 0 : 7.

Fort. Erfurt	21:3	10:2
W. K.-M.-Stadt	20:2	10:2
Uni Jena	7:15	2:8
Mot. Breit./Dieth.	1:29	0:10

Nationalspieler Rainer Ernst (BFC Dynamo) mußte sich in der vergangenen Woche einer Knieoperation unterziehen. Wir wünschen ihm auf diesem Wege gute Besserung und baldige Genesung.

Kompl. Fußballwoche-Jahrgänge 1979-85, 15 M je Jahrgang, zu verkaufen. S. Schmidtman, Schulzenstr. 16, Gramzow, 2131

Verkaufe fuwo Jahrg. 1977-1984, mit Sonderausgaben. J. Niewerth, Oehlerstraße 14, Halberstadt, 3600

Kaufe EC- u. Länderspielprogramme, FDGB-Finalspielprgr., Bücher, Hefte und Broschüren über DDR-Fußball. Lars Walter, Kieferndamm 20, Schöneiche, 1254

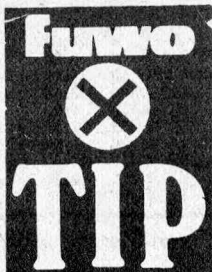
Suche EM/EC-Bücher 80/76/72. T. Hülber, Herwegstr. 3, Nordhausen, 5500

Verk. fuwo-Jahrgänge 1967 bis 1985, kompl., mit Sonderausgaben, pro Jahrgang 15,- M. W. Böhme, Walter-Richter-Str. 11, Altenberg/Osterg., 8242

Verk. 35. internation. u. 19 nationale Fußballwimpel, Oberliga 85/86, vollständig, f. 700 M u. 62 Fußballspengelbilder der WM 66-74, Stück 1 M. Siegb. Kell, Bahnhofstr. 16, Feldberg, 2082

Verkaufe, möglichst komplett, Wimpelsammlung (19 nationale und 27 internationale Wimpel) für 480,- Mark. Michael Brüser, Bethanienstr. 3, Magdeburg, 3027

Biete Fußballsouvenirs, sehr schöne Stücke: Wimpel, f. 5,-, 15,-, 25,-, Aufnäher, 1,-, 10,-, 15,-, Anstecknadeln, 1,-, 2,-, 3,-, Anhänger, 5,-, 10,-, 15,-, Gläser, 5,-, 10,-, 20,-, Aufkleber, 3,-, 7,-, 12,-, Liste anfordern. Mit Rückumschlag an A. Wolf, Hermann-Danz-Straße 26, Hecklingen, 3257



Unterbrechung im Fußball-Toto

Mit dem 23. Wettbewerb tritt eine Unterbrechung im Fußball-Toto ein. Über die Fortsetzung informieren wir rechtzeitig.



Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Joachim Pfitzner (Redakteur, 2 21 24 69), Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 7199-55-195, Sonntags Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 96, Fernschreiber: Berlin 011 29 11, Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb, Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



INTERNATIONALES/BEZIRKE

UdSSR

Dyn. Moskau - Dnepropetrowsk Spartak Moskau - Tschern. Odessa	1:0
Z. Leningrad - Metall. Charkow	1:1
Shalg. Vilnius - Sch. Donezk	0:1
Neftschiki Baku - Dynamo Tbilissi	2:2
Ararat Jerewan - T. Kutaissi	3:1
Dynamo Minsk - Torpedo M. (P)	0:4
Torpedo M. (P) - Tschern. Odessa	1:0
Neftschiki Baku - Sch. Donezk	3:1
Dyn. Moskau - Dynamo Tbilissi	2:0

Z. Leningrad	11	19:11	14:8
Dyn. Moskau	11	15:12	13:9
Dynamo Tbilissi	12	11:12	13:11
Neftschiki Baku	11	15:12	12:10
Torpedo M. (P)	9	11:5	11:7
Dnepropetrowsk	10	11:12	11:9
Sch. Donezk	11	11:11	11:11
Tschern. Odessa	11	12:13	11:11
Shalg. Vilnius	11	7:9	11:11
Dyn. Kiew (M)	7	12:6	10:4
Kairat Alma Ata	10	7:11	10:10
Metall. Charkow	11	8:9	9:13
Dynamo Minsk	10	8:13	8:12
Ararat Jerewan	11	6:10	8:14
Spartak Moskau	9	10:10	7:11
T. Kutaissi	11	7:14	7:15

CSSR

Sp. Trnava - Ban. Ostrava	5:2
Sp. Prag (M) - Slavia Prag	2:1
Ceske Bud. (N) - Baska Bystr.	0:0
Dunajska (N) - Inter Brat.	3:0
Olomouc - R. St. Cheb	1:0
ZVL Zilina - Lok Kosice	2:1
Bohemians P. - Tatr. Presov	5:0

TJ Vitkovice - Dukla P. (P)	2:1		
Slavia Prag - Ceske Bud. (N)	1:0		
TJ Vitkovice	26	37:22	36:16
Sp. Prag (M)	26	56:26	31:21
Olomouc	26	46:32	30:22
R. St. Cheb	26	46:35	29:23
Slavia Prag	26	25:25	29:23
Dukla P. (P)	26	53:32	28:24
Bohemians P.	26	44:32	28:24
Ban. Ostrava	26	34:31	25:27
Banska Bystr.	26	31:35	25:27
ZVL Zilina	26	28:42	25:27
Sp. Trnava	26	23:25	24:28
Dunajska (N)	26	25:39	24:28
Tatr. Presov	26	21:40	22:30
Lok Kosice	26	26:35	21:31
Ceske Bud. (N)	26	24:44	20:32
Inter Brat.	26	19:43	19:33

RUMÄNIEN

Victoria (N) - Tirgu Mures	1:0
Rimn. Vilcea - Steaua (M,P)	0:4
Victoria (N) - Rimn. Vilcea	4:2
Gl. Buzau - FCM Brasov	2:2
Din. Bukarest - Uni Craiova	4:0
Hunedoara - Pitesti	3:0
FC Olt - Rapid Buk.	3:0
Bihor Oradea - Timisoara	0:0
SC Bacau - Sportul Buk.	1:0
Ploiesti (N) - Tirgu Mures	2:0
Uni Cluj (N) - Steaua (M,P)	2:2
Tirgu Mures - SC Bacau	2:0
Victoria (N) - Rapid Buk.	4:1
FCM Brasov - Timisoara	2:2
Din. Bukarest - Sportul Buk.	0:5
Hunedoara - Gl. Buzau	5:1
Steaua (M,P) - Bihor Oradea	5:0
Pitesti - Uni Cluj (N)	2:0

Rimn. Vilcea - Ploiesti (N)	2:1		
Uni Craiova - FC Olt	1:2		
Steaua (M,P)	29	66:14	52:6
Sportul Buk.	30	70:30	42:16
Din. Bukarest	30	42:24	40:20
Uni Craiova	31	57:32	40:22
Hunedoara	31	80:40	35:27
Pitesti	31	34:36	33:29
Uni Cluj (N)	31	46:46	30:32
Ploiesti (N)	31	30:36	29:23
Rapid Buk.	31	38:56	28:34
FCM Brasov	31	27:53	27:35
Victoria (N)	30	32:41	26:34
Gl. Buzau	30	44:55	26:34
Timisoara	31	45:51	26:36
SC Bacau	31	38:48	26:36
Rimn. Vilcea	31	36:53	26:36
FC Olt	30	31:47	24:36
Tirgu Mures	30	25:43	23:37
Bihor Oradea	31	26:62	17:45

JUGOSLAWIEN

Sutj. Niksic - Slob. Tuzla	3:2
FC Pristina - Zeljeznar	0:1
FC Saraj. (M) - Din. Zagreb	0:0
Velez Mostar - FC Rijeka	1:1
FC Osijek - Din. Vinkovci	3:2
Partizan B. - Celik Z. (N)	4:1
Hajduk Split - Vojvodina	2:0
Buducnost - OFK B. (N)	2:0
Vard. Skopje - Roter St. (P)	1:2
Vard. Skopje - Hajduk Split	3:2
Partizan B. - Din. Vinkovci	4:1
Roter St. (P) - Buducnost	3:1
Slob. Tuzla - FC Pristina	2:1
Din. Zagreb - Velez Mostar	4:4
FC Rijeka - FC Osijek	1:0
Celik Z. (N) - Vojvodina	4:2
Sutj. Niksic - Din. Zagreb	2:1

Partizan B.	31	57:26	44:18
Roter St. (P)	31	65:36	44:18
Velez Mostar	31	55:43	35:27
Din. Zagreb	31	42:36	34:28
FC Rijeka	31	37:29	33:29
Hajduk Split	31	48:41	32:30
Zeljeznar	30	51:53	31:29
Vard. Skopje	31	49:56	31:31
Sutj. Niksic	30	45:47	30:30
FC Pristina	31	36:44	30:32
FC Osijek	31	34:37	29:33
Slob. Tuzla	31	44:55	29:33
FC Saraj. (M)	30	42:39	28:32
Din. Vinkovci	31	45:46	28:34
Celik Z. (N)	31	36:44	28:34
Buducnost	31	40:47	26:36
OFK B. (N)	30	38:58	23:37
Vojvodina	31	33:60	19:43

SCHWEIZ

Chaux-de-F. - Lausanne Sp.	0:4
Grasshoppers - Grenchen (N)	6:0
FC Luzern - FC Basel	4:0
St. Gallen - FC Aarau (P)	1:2
Servette (M) - FC Baden (N)	1:1
Vevey Sports - Neuchatel	2:2
FC Wettingen - FC Sion	1:2
Young Boys - FC Zurich	1:2
Vevey Sports - Servette (M)	1:0

Abschlusstabelle			
Young Boys	30	72:28	44:16
Neuchatel	30	78:32	42:18
FC Luzern	30	56:39	41:19
FC Zurich	30	64:43	39:21
Grasshoppers	30	64:32	38:22
Lausanne Sp.	30	59:50	35:25
FC Aarau (P)	30	62:47	34:26
FC Sion	30	54:39	33:27

Servette (M)	30	49:50	31:29
FC Basel	30	44:40	30:30
St. Gallen	30	48:46	30:30
FC Wettingen	30	35:42	24:36
Chaux-de-F.	30	24:61	18:42
Vevey Sports	30	36:76	17:43
Grenchen (N)	30	33:81	16:44
FC Baden (N)	30	14:86	8:52

NIEDERLANDE

Feyenoord R. - Sittard	1:1		
67 Alkmaar - Utrecht (P)	2:1		
Abschlusstabelle			
PSV Eindhv.	34	100:22	60:8
Ajax A. (M)	34	120:35	52:16
Feyenoord R.	34	74:50	44:24
FC Groningen	34	57:40	40:28
Kerkrade	34	76:51	39:29
FC Den Bosch	34	50:41	37:31
Sp. Rottard.	34	54:59	37:31
Sittard	34	47:47	34:34
67 Alkmaar	34	40:55	34:34
Deventer	34	47:62	33:35
FC Haarlem	34	48:47	32:36
Utrecht (P)	34	40:46	32:36
VV Venlo (N)	34	39:62	27:41
FC Twente	34	36:69	27:41
Excelsior R.	34	31:48	25:43
Maastricht	34	34:60	24:44
Nijmegen (N)	34	33:59	23:45
Heracles (N)	34	26:99	12:56

ÖSTERREICH

Sturm Graz - Linzer ASK	2:1
Innsbruck - Grazer AK	3:1
Klagenfurt - Adm./W. Wien	1:0
Austria (M,P) - Rapid Wien	1:3

BEZIRKE

Neubrandenburg

Fünffeichen - Malchin	2:0		
Malchow - Templin	1:3		
Torgelow - Neuburg II	0:1		
Wesenberg - Lok Anklam	kampfflos 3:0 Tore, 2:0 Punkte		
Pasewalk - Neustrelitz	3:2		
Prenzlau II - Drögeheide	1:0		
M. S. Neuburg - Strassburg	0:0		
Gnoien - BM Neuburg	2:2		
Abschlussstand			
Fünffeichen (N)	30	81:29	47
Neustrelitz	30	71:22	44
Torgelow	30	67:33	41
Drögeheide	30	54:29	36
Templin	30	51:32	35
P. Neuburg II	30	46:34	34
Prenzlau II (N)	30	58:54	32
Pasewalk	30	48:45	32
M. S. Neuburg	30	43:36	31
BM Neuburg	30	41:43	28
Wesenberg	30	35:45	27
Anklam	30	48:70	27
Malchin	30	33:61	20
Strassburg	30	43:76	19
Gnoien	30	26:80	16
Malchow (N)	30	36:92	11
Bezirksmeister: Vorwärts Fünffeichen; Teilnehmer an der Aufstiegsrunde: TSG Neustrelitz; Absteiger zur Bezirksklasse: Fortschritt Malchow, Traktor Gnoien, Einheit Strassburg (wenn Neustrelitz nicht aufsteigt); Aufsteiger zur Bezirksliga: Traktor Jürgensdorf, Tr. Brüssow, VB Waren.			

Rostock

29. Spieltag	
Mot. Wolgast - Bau Rost. II	4:2
Warnemünde - FC Hansa II	1:3

Vw. Strals. II - Sch./H. Rost.	0:1		
Lok Greifsw. - Lok Bergen	3:3		
Trinwillersh. - M. Strals.	5:0		
Rostock-Mitte - Wismar	5:7		
Mot. Rostock - Greifsw. II	3:3		
Behrenhoff - Grevesmühlen	0:6		
30. Spieltag			
Bau Rost. II - Behrenhoff	0:3		
Grevesmühlen - M. Rostock	1:1		
KKW Greifsw. II - Rost.-M.	0:2		
Wismar - Trinwillershagen	3:1		
Mot. Strals. - L. Greifsw.	0:1		
Bergen - Vorw. Strals. II	0:4		
Sch./H. Rost. - Warnemünde	4:0		
FC Hansa II - Mot. Wolgast	5:0		
Wertungsänderung:			
FC Hansa II - Behrenhoff	2:0 Punkte und 3:0 Tore für Hansa II		
Abschlussstand			
Sch./H. Rostock (A)	30	93:19	55
FC H. Rostock II	30	88:25	46
TSG Wismar	30	76:42	43
Trinwillershagen	30	56:32	40
Vorw. Stralsund II	30	70:34	39
Dyn. Rostock-Mitte	30	45:43	33
Greifswald II (N)	30	39:35	32
Lok Greifswald	30	46:72	27
Motor Stralsund	30	49:67	26
Lok Bergen (N)	30	38:59	26
Warnemünde	30	37:60	24
Motor Rostock	30	41:48	23
Grevesmühlen	30	33:46	22
Behrenhoff	30	30:67	15
Wolgast	30	30:73	15
Bau Rostock II	30	31:80	14
Bezirksmeister: Sch./H. Rostock; Absteiger zur Bezirksklasse: Behrenhoff, Wolgast, Die Aufsteiger zur Bezirksliga: werden erst ermittelt.			

Cottbus

Cottbus-S. - Hoyerswerda	4:1
Vetschau - Lok Cottbus	0:3
Finsterwalde - Brieske II	0:2
En. Cottbus II - Döbern	2:2
Spremberg - Mühlberg	2:1

Elsterwerda - Guben	2:3		
Forst - Raw Cottbus	1:1		
Großbräsen - Lauchhammer	1:0		
Schw. Pumpe II - Lübbenau	2:4		
Abschlussstand			
Guben	34	90:25	59
Elsterwerda	34	63:27	53
Lok Cottbus (M)	34	57:36	39
Döbern	34	66:56	39
En. Cottbus II	34	49:38	38
Lübbenau	34	51:49	38
Schw. Pumpe II	34	68:51	37
Mühlberg	34	54:53	36
Vw. Cottbus-S.	34	51:44	34
Lauchhammer	34	38:41	33
Hoyerswerda	34	40:55	31
Spremberg	34	40:52	28
Vetschau	34	52:65	28
Raw Cottbus	34	38:52	28
Brieske II	34	43:65	28
Großbräsen	34	44:61	27
Forst (N)	34	42:56	26
Finsterwalde (N)	34	28:87	10
Bezirksmeister: Guben; Absteiger: Forst und Finsterwalde; Aufsteiger zur Bezirksliga: SG Sielow, Chemie Weißwasser, Chemie Annaburg.			

Potsdam

Ludwigsf. - M. S. B'burg	3:0		
Velten - Luckenwalde	5:0		
Babelsberg II - St. H'dorf	0:3		
Wittstock - Premnitz	0:0		
Wusterhausen - Neuruppin	2:4		
Finkenkrug - Motor Teltow	5:3		
M. Hennigsd. - Potsdam	4:0		
St. B'burg II - Oranienbg.	1:2		
Abschlussstand			
Ludwigsfelde (M)	30	84:22	52
Velten	30	105:38	51
St. Hennigsdorf	30	73:29	42
Mot. Hennigsdorf	30	68:33	40
M. S. Brandenburg	30	56:33	38
St. Brandenburg II	30	60:33	36
Oranienburg	30	62:54	34
Luckenwalde	30	46:52	27
Premnitz	30	40:53	25

Finkenkrug (N)	30	52:65	25
Neuruppin	30	51:56	23
Teltow	30	52:70	22
Babelsberg II	30	33:62	21
Turbine Potsdam	30	31:64	20
Wittstock	30	32:73	19
Wusterhausen (N)	30	20:128	5
Bezirksmeister: Motor Ludwigsfelde; Absteiger: Wittstock und Wusterhausen, steigt der Bezirksmeister nicht in die Liga auf, muß auch Turbine Potsdam absteigen; Aufsteiger zur Bezirksliga: werden erst ermittelt.			

Für die Endrunde um den V. DDR-Studentenpokal, die am 14./15. Juni in Dresden (TU-Sportplatz Zellescherweg) durchgeführt wird, qualifizierten sich neben dem Veranstalter HSG TU Dresden auch Pokalverteidiger HSG PH Zwickau (3:1, 3:1 gegen HSG IH Warnemünde), die HSG TH Karl-Marx-Stadt (1:1, 3:1 gegen die DHK Leipzig) und die HSG HfV Dresden (5:1, 2:1 gegen die HSG HAB Weimar). Am 14. 6. (Beginn 13.30 Uhr) treffen die TU und die HfV Dresden sowie Zwickau und Karl-Marx-Stadt aufeinander. Für 8.30 und 10.15 Uhr sind das Spiel um Platz 3 und das Endspiel für den 15. 6. angesetzt.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Aufstiegs-spiele zur Liga, Sonnabend, d. 7. Juni 1986, 15.00 Uhr

Staffel 1	
Spiel 1: Motor Eberswalde gegen Schiff./Hafen Rostock / Eßbach, BFA Leipzig	

Spiel 2: KWO Berlin gegen ISG Schwerin Borchering, BFA Magdeburg	
Staffel 2	
Spiel 3: Sömmerda gegen Ludwigsfelde / Brenn, BFA Suhle	
Spiel 4: M. Schönebeck gegen Neustrelitz / Hense, BFA Halle	
Staffel 3	
Spiel 5: Gröditz-Tiefenort Schneider, BFA Frankfurt (O.)	
Spiel 6: Jenaer Glaswerk gegen Guben Hirschelmann, BFA Erfurt	

Aufstiegsspiele zur Liga, Mittwoch, d. 11. Juni 1986, 17.00 Uhr

WM-KALEIDOSKOP



Sie schauen vom Balkon ihres Hotels zuversichtlich drein: Protassow und Demjanenko von der Auswahl der UdSSR. Im nebenstehenden Bild gibt Mexikos Star Sanchez ein Interview. Kann er die hohen Erwartungen auch rechtfertigen? Darunter Englands Team-Manager Robson mit Lineker, dessen linker Arm in Gips gepackt werden mußte.
Fotos: ADN/ZB

Prognosen, Poker und Probleme

20 Jahre nach dem Titelgewinn im eigenen Land geht Exweltmeister England mit hohen Erwartungen in das WM-Turnier von Mexiko. „Ein halbes Dutzend Mannschaften kann Weltmeister werden, und wir gehören dazu“, prophezeite Teamchef Bobby Robson, der für den Auftakt am Dienstag gegen Portugal auf den Einsatz der „angeschlagenen“ Lineker (FC Everton), mit 40 Treffern Liga-Torschützenkönig geworden, und Bryan Robson (Manchester United) hofft. „Heuer scheint Zuversicht begründeter denn je“, kommentierte APA Wien die Erfolgchancen der Engländer. „Sieht man von den zwar kopfballstarken und torgefährlichen, aber unbeweglichen Innenverteidigern ab, repräsentiert England 86 ein Team, das ausschließlich mit Klasseleuten bestückt ist. Wann hat es schon ein englisches Mittelfeld gegeben, in dem sich ausschließlich Techniker tummelten?“ Mit einem Handikap muß der WM-Favorit allerdings leben. Er trägt seine Vorrundenspiele im extrem heißen Monterrey (nur 536 m hoch) aus und hat bei der zu erwartenden Qualifikation für das Achtelfinale in einen rund 1 000 m höher gelegenen Austragungsort zu reisen.

Verletzungen

Viel Aufregung im belgischen Lager vor dem WM-Start am Dienstag gegen Mexiko: Erst plagten sich Vandenbergh, Claesen, de Wolf und Demol mit Darminfektionen herum, dann mußten Gerets mit einer Rißwunde im Oberschenkel und Claesen wegen einer Knieverletzung beim 3:0 gewonnenen Test gegen Pumas Mexiko (Tore: Vandenbergh/2 und Vercauteren mit Strafstoß) vorzeitig vom Platz. Ungewiß ist auch der Einsatz von Scifo, nachdem sich die Entdeckung der Europameisterschaft von 1984 wegen der egozentrischen Einstellung in zunehmendem Maße der Kritik ausgesetzt sieht. „Er kann uns nur von Nutzen sein, wenn er sein zweifellos hervorragendes Können in den Dienst der Mannschaft stellt und nicht für sich allein spielt“, kommentierte Routinier Gerets (32 Jahre).

Trainerschelte

Ausreichend Gesprächsstoff auch bei Vizeweltmeister BRD: Die Kritik von Teamchef Franz Beckenbauer an der WM-Vorbereitung und am Bundesliga-Alltag, die Ankündigung seines Rücktritts für 1988 und der Wechsel von Förster zu Olympique Marseille (nur noch für jährlich fünf Länderspiele abkömm-

lich) sorgten für dicke Schlagzeilen. Seine Negativ-Prognose („Weltmeister werden wir eh nicht“) hat Beckenbauer inzwischen zwar widerrufen, doch Probleme sind vor dem WM-Start gegen Uruguay ausreichend vorhanden, auch wenn der letzte Test gegen eine Junioren-Auswahl von Queretaro mit 12:1 gewonnen wurde (Tore: Völler 4, Matthäus 2, Littbarski, Thon, Rolff, Berthold, Förster, Allofs). Das größte Fragezeichen steht weiterhin hinter der Libero-Position, wobei jetzt sogar der erst im Mai ins Team gerückte Eder im Gespräch ist. Über den Einsatz des verletzten Rummenigge soll erst am Mittwoch entschieden werden, nachdem der Kapitän zwei Monate lang kein komplettes Spiel mehr bestritten hat.

Individualisten

„Individualisten und nicht die mannschaftliche Geschlossenheit werden die Weltmeisterschaft entscheiden“, ist die Meinung von Bobby Charlton, der 1966 mit England Weltmeister wurde und in Mexiko als Fernsehkommentator tätig ist. Auch andere Experten erwarten von der Copa Mundial vor allem technisch hochklassigen Fußball. „Ich glaube, daß wir ein offensives WM-Turnier erleben werden. Die individuelle Technik wird über

Kampfgeist und destruktiven Fußball siegen“, sagte Mario Zagalo voraus, der mit Brasilien (1958 und 1962 als Aktiver und 1970 in Mexiko als Trainer) gleich dreimal Weltmeister wurde. „Das Klima wird entscheidend dazu beitragen, daß die Mannschaften nicht mit ausschließlich kämpferischen Mitteln zum Ziel kommen. Es muß der Ball laufen und nicht der Spieler! Wir haben die Tugenden für eine derartig anspruchsvolle Taktik“, sieht es Dänemarks 36jähriger Kapitän Morten Olsen.

Streik

In den Streik getreten waren Portugals WM-Spieler, um die Siegpriämien zu verdoppeln und eine größere Beteiligung an den Werbe-Einnahmen zu erzwingen. Ein Testspiel mußte kurzfristig abgesagt werden. Sogar Staatschef Mario Soares schaltete sich in den Disput ein und appellierte per Telex an das Team, den Streik beizulegen. Inzwischen haben Verbandsführung und Spieler ein Stillhalte-Abkommen bis zum WM-Schluß vereinbart. „Wir werden nach der Rückkehr mit den zuständigen Verbandsfunktionären verhandeln. Das Thema ist noch nicht vom Tisch“, erklärte Mittelfeld-Regisseur Carlos Manuel.

DAS TUWO THEMA



Von Dieter Buchspieß

Er nahm sich selbst beim Wort, als der große Pulk glückstrahlender Lok-Spieler nach der Ehrung vorbeimarschierte. „Ich ziehe meinen Hut mit allergrößtem Respekt vor der Leistung des Siegers.“ Die Rede ist hier von Trainer-Altmeister Alfred Kunze, unter dessen Regie die 1966 in Bautzen mit 1:0 über Stendal erfolgreiche Leipziger Chemie-Mannschaft wenige Stunden zuvor erneut ins Rampenlicht der Öffentlichkeit gerückt war. Als ich die vielen vertrauten Gesichter jenes Finales mit Dieter Sommer (der Robotron Sömmerda unbedingt in die Liga führen will!), Hans-Bert Matoul, Dr. Bernd Bauchspieß auf der einen sowie Ernst Lindner, Albrecht Strohmeier, Helmut Schmidt und Peter Güssau u. a. im Stadion der Weltjugend wiedersah, stellte sich die Frage von ganz allein: das soll 20 Jahre her sein? Unfaßbar!

Pokalerinnerungen wurden jedoch keinesfalls nur bei den „alten“ Haudegen geweckt. Beim Nachschlagen in der Chronik der bisher ausgetragenen Endspiele stieß ich unter dem Datum 1. Mai 1973 und der damals vom 1. FC Magdeburg gegen den 1. FCL knapp mit 3:2 Toren entschiedenen Partie auf diesen interessanten Fakt: Wolfgang Altmann und der diesmal eingewechselte Lutz Moldt zählten schon seinerzeit, also vor 13 Jahren, zum Stamm-aufgebot der Messestädter. „Schade, daß mein Treffer zum 2:2-Ausgleich eine knappe Viertelstunde vor Schluß das Spiel nicht mehr herumreißen konnte“, so Altmann beim Kabinenplausch. Ich mache es mir in diesem Fall einmal leicht und beziehe mich auf die obigen Worte von Alfred Kunze: Wer sich, wie Wolfgang Altmann und Lutz Moldt, über exakt 13 Jahre hinweg ungeachtet hier und da auftretender sportlicher Tiefen die erforderliche Leistungsbeständigkeit und Spannkraft bewahrt hat, verdient in der Tat größten Respekt! Loks guter Stil, den nunmehr aus dem Oberligakollektiv ausscheidenden Moldt in der Endphase noch ins Spiel einzubeziehen, paßte harmonisch in diesen Rahmen.

Vizemeister, FDGB-Pokalsieger – der 1. FCL erzielte damit das herausragende Ergebnis in seiner Geschichte. Darüber, ob es das maximal Erreichbare war, läßt sich aber höchstwahrscheinlich streiten. Eigentlich erhärtete Trainer Hans-Ulrich Thomale diesen Gedankengang nur, als er bei der abschließenden Pressekonferenz diesen Satz in eine fachlich-kritische Wertung einfließen ließ: „Die Potenzen der Mannschaft sind unbestritten, und deshalb setze ich von ihr voraus, daß sie in der nächsten Saison in der Meisterschaft noch ernsthafter mitspielt.“ Genau das ist der Klasse des Berliner Triumphantors vom vergangenen Sonntagabend angemessen, und nichts anderes! Stimmung trotz tristen Wetters. Sie zog sich ganz gewiß hin bis nach Brandenburg, dem eigentlichen „zweiten Sieger“. Fast hätte ich jedoch ein herrliches Bonmot dieses Tages übergangen. Als Gerd Backhaus aus Stendals ööer Finalelf davon erfuhr, daß Chemie ohne Ex-Nationalstopper Walter anrete, der sich am Oberschenkel verletzt hatte, rief er seinen Mannschaftskameraden lachend zu: „Der ‚Manner‘ ist nicht dabei, ihr könnt also eure Schienbeinschützer wieder aus den Stutzen nehmen!“



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

